№ 236 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 8. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Rand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7063. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Die Besetzung des Botschafterpostens in Washington

Aus diplomatischen Kreisen wird uns geschrieben:

Mit der Veröffentlichung einer angeblichen Kandidatenliste in der Presse ist die Frage der Neubesetzung des durch den plötzlichen Tod des Freiherrn von Maltzan erledigten Postens eines deutschen Botschafters in Washington in jenes Stadium eines intriganten Personenkampfes getreten, das erfahrungsgemäß jeder derartigen Entscheidung vorauszugehen pflegt. Bevor wir auf die personelle Seite dieses Problems, eines der schwierigsten und verantwortlichsten, vor das das Auswärtige Amt in seiner Personalpolitik überhaupt gestellt werden kann, eingehen, sei kurz die Frage der verfassungsmäßigen Zuständigkeit, aber auch des gewohnheitsrechtlichen Hergangs bei der Besetzung eines solchen Postens geklärt. Die Ernennung der diplomatischen Vertreter des Reiches liegt, wie überhaupt aller Beamten, soweit er sein Recht nicht delegiert hat, dem Reichspräsidenten ob, der hierin in keiner Weise beschränkt ist, eine Ernennung also auch verweigern kann. Es ist jedoch klar, daß der Reichspräsident dieses sein Recht im Einvernehmen mit dem zuständigen Ressort, in diesem Falle also mit dem Auswärtigen Amt, ausübt. In diesem ist der Minister des Auswärtigen formell der allein Zuständige und Verantwortliche. Aber auch er wird diese Fragen nur in Verbindung mit dem Staatssekretär behandeln und dieser wiederum wird die Auswahl der ihm geeignet erscheinenden Persönlichkeiten in Fühlung mit dem Chef der Personalabteilung des Auswärtigen Amts treffen. Aus dieser Zusammenarbeit, in der sich das Gewicht des Einflusses je nach der Stärke der vorhandenen Persönlichkeiten jeweils verschiebt, wird sich also eine engere Liste von Kandidaten bilden, aus der der Reichspräsident seine Entscheidung trifft. Da sich aber die Ernennung verfassungsrechtlich unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers vollzieht, so ergibt sich schon daraus eine vorausgehende Mitwirkung oder wenigstens Unterrichtung des Reichskanzlers als des für die Leitung der Gesamtpolitik Verantwortlichen.

Schon aus diesem immerhin nicht ganz unkomplizierten Vorgang läßt sich erkennen, daß in der Oeffentlichkeit verbreitete Listen so kurz nach der plötzlichen Vakanz keinen Anspruch auf irgendwelche Gültigkeit machen dürfen, sondern höchstens Kombinationen darstellen, in denen sich vielleicht hinter den Kulissen spielende Interessen oder Personenkämpfe abzeichnen. So offenbar auch hier. Unter den angeblich in Frage kommenden Personen werden zwei ehemalige Mitglieder des Auswärtigen Amts genannt, die sich später als Parlamentarier betätigt haben. Ohne auf die Frage ihrer früheren Leistungen und ihrer Qualifikation eingehen zu wollen, wird es wohl für jeden Kundigen klar gewesen sein, daß sie schon wegen ihrer verhältnismäßigen Jugend für einen Posten nicht in Betracht kommen, der keine durchschnittliche Befähigung, sondern eine volle Persönlichkeit auch nach der politischen Seite hin verlangt.

Ernster sind zwei andere genannte Namen zu beurteilen, die aber auch zeigen, daß bereits Einflüsse von außen am Werk sind, um die interne Entscheidung der berufenen Stellen zu beeinflussen. Der eine ist der Direktor der Hapag und ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno, für dessen Kandidatur wohl seine Stellung als Wirtschaftsführer und seine aus dieser Tätigkeit herauswachsenen Beziehungen mit der amerikanischen Hochfinanz und dem amerikanischen Wirtschaftsleben geltend gemacht werden. Dieselben Gründe haben seinerzeit den Reichspräsidenten Ebert dazu geführt, Dr. Cuno zum Reichskanzler zu berufen, um die amerikanische Mithilfe zur Lösung der Reparationsfrage zu gewinnen. Man weiß, daß dies damals nicht gelungen ist, sondern daß Deutschland unter Cunos Führung zuerst durch Ruhrkampf und Zusammenbruch gehen mußte, bevor sich die Welt von der Unhaltbarkeit der französischen Sanktionspolitik überzeugte. Heute sind diese Widerstände überwunden, die Beziehungen zu Amerika, wie die überaus freundliche Botschaft des Präsidenten Coolidge anläßlich des Geburtstags Hindenburgs zeigte, so freundschaftlich, daß es sich bei der Auswahl des deutschen Repräsentanten in Washington mehr darum handelt, eine der aktiven und vorwärtsdrängenden Natur Maltzans kongeniale Persönlichkeit nach Washington zu schicken. Ob diese in Dr. Cuno gesucht werden kann, der mehr eine repräsentative als politische Figur ist, scheint immerhin zweifelhaft.

Der andere bekannte Mann ist der ehemalige Reichsfinanzminister und spätere Reichskanzler Dr. Hans Luther. Auch er ursprünglich kein Mann der Politik, sondern als Verwaltungsbeamter in der Leitung großer städtischer Gemeinwesen bewährt. Auch die große Aufgabe der Währungssanierung und die Leitung der politischen Geschäfte als Reichskanzler hat er im wesentlichen mit den allerdings gesteigerten und qualifizierten Mitteln und Kenntnissen eines energischen und zielbewußten Beamten durchgeführt, und erst geraume Zeit nach seinem Rücktritt als Kanzler hat er, der ursprünglich alle Parteipolitik Fernstehende, in Anpassung an die gegebenen Wirkungsmöglichkeiten im parlamentarischen Staat seinen Eintritt in die Deutsche Volkspartei vollzogen. So kann man von ihm sagen, daß er in seiner Person den geschulten Verwaltungsbeamten, den Wirtschaftsführer und den Politiker vereinigt, und wenn man dazu die Eigenschaften einer zweifellos starken und eigenwilligen Persönlichkeit hinzurechnet, so kann man wohl sagen, daß er zur Fortführung des von Maltzan begonnenen Werks wohl befähigt wäre.

Das Auswärtige Amt wird zunächst das Problem, vor das es gestellt ist, intern und sozusagen mit eigenen Mitteln zu lösen suchen. In dieser Richtung liegt die Kandidatur des derzeitigen Botschafters in Madrid, des Grafen Welczeck. Dies wäre die Lösung durch ein sogenanntes diplomatisches Revirement, in dem sich Personalwünsche des Auswärtigen Amts am leichtesten befriedigen lassen. Es kann aber nicht geleugnet werden, daß diese Methode bei der Besetzung eines politisch so wichtigen Postens kaum ausreichen würde und daß die im Auswärtigen Amt vorhandene Abneigung gegen Außenseiter wenigstens dann im Interesse der Sache zurückgestellt werden muß, wenn es sich ergibt, daß sein Personalbestand für einen so besonderen Fall nicht ausreicht, wie es die Besetzung des Washingtoner Postens ist.

---

wtb. **Berlin**, 7. Oktober. General Heye ist heute nach Amerika abgereist. Seine Vertretung hat, wie den Blättern mitgeteilt wird, General d. Inf. Reinhardt übernommen.

Schacht und die Reichsregierung

Die Frage der Auslandsanleihen

Ausgestaltung der Beratungsstelle.

wtb. **Berlin**, 7. Okt. (Drahtb.) **Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute nachmittag in der Reichskanzlei eine eingehende Aussprache des Reichskabinetts unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Frage der Auslandsanleihen statt. Bei dieser Aussprache wurde eine völlige Einmütigkeit darüber erzielt, daß für Deutschland auch in der nächsten Zukunft die Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen nicht entbehrt werden könne und wirtschafts- und finanzpolitisch durchaus berechtigt sei. Ferner herrschte darüber Uebereinstimmung, daß jede unter Berücksichtigung der heutigen Gesamtlage nicht dringliche oder unwirtschaftliche Ausgabe in Deutschland, sei es aus Auslandsanleihen oder aus anderen Quellen, unbedingt zu vermeiden sei. Um diesen Gesichtspunkt in die Wirklichkeit zu übertragen, wurde eine Ausgestaltung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen ins Auge gefaßt. Es soll insbesondere die Möglichkeit geschaffen werden, Bedenken, die bei der Antragsberatung auftauchen, durch erneute, mit besonderen Sicherheiten versehenen Prüfung Rechnung zu tragen. Hierüber wird unter Mitwirkung der Reichsbank mit den Ländern, die auch seinerzeit mit der Reichsregierung die Richtlinien der Beratungsstelle vereinbart haben, alsbald Fühlung genommen werden.**

*

Dieser amtliche Bericht über die Sitzung des Reichskabinetts mit Dr. Schacht läßt in seiner nüchternen Fassung nichts von dem Hintergrund der ganzen Frage erkennen. In unterrichteten Kreisen war seit langem kein Zweifel darüber, daß innerhalb des Reichskabinetts eine starke Opposition gegen die Reichsbankpolitik bestand, die namentlich von dem für die Wirtschaftspolitik des Reiches zuständigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ausging. Im Reichswirtschaftsministerium steht man auf dem Standpunkt, daß die Diskonterhöhung nur darauf zurückzuführen ist, daß die Reichsbankleitung sich gegen die Auflage von Auslandsanleihen gesträubt hat. Auch gegen die Pläne des Reichsbankpräsidenten bezüglich einer Aenderung der Organisation und der Befugnisse der Anleiheberatungsstelle wurden sehr gewichtige Gegengründe geäußert.

Die Schachtschen Vorschläge beziehen sich vor allem auf eine Aenderung des gegenwärtigen Abstimmungsverfahrens in der Beratungsstelle und auf Schaffung einer Berufungsinstanz. Die Anträge auf Genehmigung einer Auslandsanleihe wurden bisher mit Stimmenmehrheit gutgeheißen oder abgelehnt. Es konnte also eine Anleihe, wie beispielsweise die Preußenanleihe, gegen die Auffassung und die Stimmen der Reichsbank genehmigt werden. Die Vorschläge Schachts zielen nun dahin, daß für die Genehmigung einer Anleihe Einstimmigkeit erforderlich ist. In der Praxis bedeutet das die Ablehnung einer beantragten Anleihe schon für den Fall, daß sich allein der Vertreter der Reichsbank gegen die Anleihe ausspricht. Bis jetzt war ferner der Spruch der Beratungsstelle endgültig und abschließend. Die Schachtschen Vorschläge sehen auch hierin eine Aenderung vor, und zwar soll die Beratungsstelle durch eine Berufungsinstanz ergänzt werden. Diese Berufungsinstanz soll das Reichskabinett sein.

Diese Vorschläge Dr. Schachts sind darauf bedacht, den Einfluß der Reichsbank zu stärken, denn diese würde, wenn das Kabinett darauf eingegangen wäre, in der Genehmigung der Auslandsanleihen eine geradezu diktatorische Gewalt erhalten haben. Auch die Einrichtung einer Berufungsinstanz im Reichskabinett scheint deswegen wenig glücklich, weil zu besorgen ist, daß dadurch politische Momente in die Beurteilung einer währungs- und finanztechnischen Frage hineingebracht werden können. Das ist aber keineswegs erwünscht, denn diese Anleiheberatungsstelle hat nach ihren Satzungen lediglich den Zweck, die von einer geplanten Anleihe zu erwartenden Einflüsse auf Währung und Außenhandelsbilanz abzuschwächen und Anleihen, von denen erheblich ungünstige Auswirkungen zu erwarten sind, zu unterbinden. Wenn im Zusammenhang mit den Differenzen zwischen Schacht und Curtius bereits von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankpräsidenten gesprochen wurde, so mochte ein solches Gerücht vielleicht über den Tatsachenkreis hinausgegangen sein. Die weiter unter wiedergegebene Meldung und der Börsenbericht besagen denn auch, daß ein Rücktritt Dr. Schachts nicht in Frage kommt. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die bestehenden Differenzen zwischen Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Anlaß zu einem solchen Gerücht geben konnten. Aus dem Bericht über die Kabinettssitzung geht unzweideutig hervor, daß Curtius mit seiner Auffassung durchgedrungen ist und daß Dr. Schacht einen Rückzug angetreten hat. Nur so konnte eine „völlige Einmütigkeit" erzielt werden.

Die Entscheidung der Reichsregierung ist auch für Lippe insofern bedeutsam, als unser Land gleichfalls mit Anträgen auf Gewährung einer Auslandsanleihe für wirtschaftliche Zwecke und produktive Unternehmungen der Staatsverwaltung an die Auslandsstelle herangetreten ist. Es ist anzunehmen, daß nach dem gestrigen Beschluß der Reichsregierung diesem wohl begründeten Antrage des Landes Lippe nunmehr stattgegeben wird.

Kein Rücktritt des Reichsbankpräsidenten.

wtb. **Berlin**, 7. Oktober. Die Gerüchte, wonach der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, entbehren, wie WTB. Handelsdienst erfährt, jeder Grundlage. Sie werden von berufener Seite als vollkommen unsinnig bezeichnet.

Kapitalverbrechen in Oldenburg

Eine Witwe ermordet ihre eigene Schwägerin.

wtb. **Oldenburg**, 7. Oktob. (Drahtber.). Die Polizei fand in dem Keller eines Hauses unter einem Torfhaufen die Leiche der in der Bahnhofsmission tätig gewesenen Marie Schäfer. Als Mörderin kommt die eigene Schwägerin in Frage, eine Witwe Anna Schäfer, die mit der Ermordeten einen gemeinsamen Haushalt führte.

Die Mörderin ging äußerst raffiniert vor und erzählte den Hausbewohnern, ihre Schwägerin sei in Oeynhausen zur Kur. Sie zeigte sogar Karten vor, die aus Oeynhausen gekommen waren. Als gestern aus der Wohnung Möbel ausgeräumt wurden, unter denen sich auch Möbel des angeblich in Oeynhausen weilenden Fräulein Schäfer befanden, benachrichtigten andere Hausbewohner die Kriminalpolizei, da sie Verdacht hatten, daß Frau Schäfer die Möbel des Frl. Schäfer, mit der sie in Unfrieden lebte, beiseite schaffen lassen wollte. Frau Schäfer zeigte aber ein Schreiben ihrer Schwägerin aus Oeynhausen vor, wonach sie befugt sei, die Möbel abzuschicken, weil sie zusammen nach Königsberg verziehen wollten. Als die von der Polizei verlangte amtlich abgestempelte Bestätigung nicht kam, ließ die Polizei Nachforschungen anstellen. In Oeynhausen war ein Frl. Marie Schäfer überhaupt nicht gemeldet. Jetzt wurde eine Haussuchung vorgenommen und dabei die Leiche gefunden. Die Mörderin ist entkommen.

Wie jetzt bekannt wird, hat die Kriminalpolizei einen 20jährigen arbeitslosen Georg Johannsen verhaftet, der an der Ermordung mitbeteiligt war. Johannsen hat schon ein teilweises Geständnis abgelegt. Darnach haben Johannsen und Frau Schäfer am 10. September das Frl. Schäfer überfallen, auf ein Zeichen von Frau Schäfer hat Johannsen auf Frl. Schäfer losgeschlagen. Johannsen ging dann aus dem Zimmer und hat später auswärts eine Stellung als Kutscher angenommen, ist aber noch einigemale zu Frau Schäfer zurückgekommen, um sich angeblich nach dem Befinden von Frl. Schäfer zu erkundigen. Eines Tages habe Frau Schäfer gesagt, sie hätte ihre Schwägerin mit einem Riemen erdrosselt und jetzt müsse er ihr helfen, die Leiche wegzuschaffen. Sie habe diese bereits nachts in den Keller geschleppt, dort kann die Leiche aber nicht liegen bleiben. Die Ermittlungen nach dem Aufenthalt von Frau Schäfer sind im Gange.

Das Todesurteil gegen General Quitano.

wtb. **Mexiko**, 7. Okt. Von allen Episoden aus dem gescheiterten Aufstand in Mexiko ist keine so dramatisch verlaufen, wie der verzweifelte Versuch der Advokaten, das Leben des Generals Quitano zu retten. Seit Mitternacht spielte sich ein achtstündiger ununterbrochener Wortkampf ab zwischen dem Staatsanwalt und der Verteidigung, die sich bemühte, die Gefühle der 5 ernsten und betagten Generäle zu erschüttern, aus denen sich das Kriegsgericht zusammensetzte. Tiefes Schweigen herrschte im Gerichtssaal, als die Richter des Todesurteil verkündeten. Mit einem letzten Lächeln nach dem Photographen, der eine Blitzlichtaufnahme machte, kehrte der General in seine Zelle zurück, aus der er einige Stunden später zum Tode geführt wurde.

Hinrichtung von Aufrührern in Mexiko.

wtb. **Nogales**, 6. Okt. Nach Berichten aus Mexiko wurden in Moreles der General Gonzales, der Kommandant Tillery und 13 Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung wegen Teilnahme an den Aufständen hingerichtet.

Weitere Verhaftungen von Litauern in Polen.

wtb **Warschau**, 6. Okt. Die polnischen Behörden haben auch im Wilnaer Lande und in der Wojewodschaft Bialistok unter den dortigen Litauern polnischer Staatsangehörigkeit umfangreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Festgenommenen, 40—50 an der Zahl, befinden sich zahlreiche Priester.

Das Reichsschulgesetz

Abschluß der 1. Lesung im Reichsratsausschuß.

vdz. **Berlin**, 7. Okt. (Drahtb.) Der Reichsratsausschuß für das Reichsschulgesetz setzte heute seine Beratungen fort. Nach Erledigung der ersten Lesung des Reichsschulgesetzes vertagte sich der Ausschuß. Am Nachmittag tagte zunächst eine Unterkommission des Besoldungsausschusses, worauf am späten Nachmittag die Vollkommission für die Besoldungsreform ihre vertraulichen Beratungen wieder aufnahm.

wtb. **Berlin**, 7. Oktober. In der heutigen Morgenpresse wird die Vermutung aufgestellt, daß auf Grund der Beratungen im Reichsrat das Schulgesetz von der Regierung in Form einer Doppelvorlage dem Reichstag vorgelegt werden wird. Wie den Blättern mitgeteilt, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen, was geschehen soll. Die Möglichkeit liegt natürlich vor. Vielleicht werden aber auch die Vorschläge des Reichsrates in den Entwurf eingearbeitet, worüber man sich in den nächsten Wochen schlüssig werden dürfte.

vdz. **Berlin**, 7. Okt. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Reichsschulgesetz. Die Aussprache ergab völlige Einigung darüber, daß der Keudellsche Entwurf aufs schärfste abzulehnen ist und alle Bestrebungen zur Konfessionalisierung der Volksschule abzuweisen sind. Von einer formulierten Stellungnahme wurde vorläufig abgesehen, da zunächst das Ergebnis der Beratungen des Reichsrats über die Anträge der Länderregierungen abgewartet werden soll.

Wann tritt der Reichstag zusammen?

vdz. **Berlin**, 7. Oktober. (Drahtber.). Ueber den Zusammentritt des Reichstages kann auch heute noch nichts endgültiges gesagt werden. Offiziell hält die Reichsregierung am 17. Oktober als Tag des Wiederzusammentritts fest. Innerhalb des Reichsrates besteht jedoch die Auffassung, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann, weil die Reichsregierung zugestimmt habe, daß zwischen der ersten Lesung des Reichsschulgesetzes im Reichsratausschuß die heute beendet wurde, und dem Beginn der zweiten Lesung eine Pause von einigen Tagen eintreten soll. Würde diese Pause durchgeführt, dann ließe sich die Schlußlesung im Plenum des Reichsrats nicht vor Donnerstag nächster Woche erledigen.

Diez und Bad Ems besatzungsfrei

Berlin, 10. Oktober. (El. Dr.). Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Köln werden die in Diez an der Lahn liegenden Besatzungstruppen am 25. Oktober die Stadt verlassen und nach Landau und Neustadt an der Hardt abrücken. Andere Truppen werden nicht in den Ort gelegt, so daß Diez von der Besatzung befreit wird, die es 8 Jahre und 10 Monate hindurch gehabt hat. Die Gendarmeriestation in Diez bleibt aber bestehen. Nach derselben Quelle wird auch Bad Ems besatzungsfrei.

Albert Thomas in Berlin

wtb. **Berlin**, 7. Okt. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist heute morgen in Berlin eingetroffen. Er hat zunächst mit dem Reichsarbeitsminister und dem Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums eine Reihe von Fragen besprochen, die sich auf die bevorstehende Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin beziehen. Anschließend hat er den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden Besuche abgestattet.

Stiftung der preußischen Provinzen für die Hindenburgspende

wtb. **Berlin**, 7. Okt. Der Verband der preußischen Provinzen hat namens der preußischen Provinzen einen Beitrag von 200 000 RM. zur Hindenburgspende überreicht. Die Provinzen haben diesen hohen Betrag besonders aus dem Grunde gezeichnet, weil die soziale Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen zu ihren gesetzlichen Aufgaben gehören

Frankreich fordert Rakowskis Abberufung

wtb. **Paris**, 7. Oktober. „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß die zuständigen Stellen am Quai d'Orsay zur Zeit die letzte Hand an eine Note legen, die alsbald Tschitscherin durch Botschafter Herbette übermittelt werden soll und die einen offiziellen Antrag auf Abberufung Rakowskis enthalten wird. In dieser Note werde die französische Regierung zweifellos sämtliche Bedenken gegen das Verbleiben Rakowskis als Botschafter vorbringen, nämlich die Unterzeichnung des Manifestes des Zentralausschusses der kommunistischen Partei durch den Sowjetbotschafter und die Tatsache, daß Rakowski plötzlich ohne vorherige Verständigung mit dem Quai d'Orsay den Wortlaut des russischen Vorschlages zur Schuldenregelung veröffentlichte. Zur Aufrechterhaltung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern und im Interesse einer wirksamen Wiederaufnahme der Verhandlungen sei die Ersetzung Rakowskis erforderlich.

wtb. **Paris**, 7. Okt. (Drahtb.) **Wie Havas mitteilt, hat der französische Botschafter in Moskau heute vom Minister des Auswärtigen, Briand, die letzten Instruktionen erhalten, um offiziell die Abberufung Rakowskis zu fordern. Er werde diese Instruktionen heute abend Tschitscherin in Form eines motivierten Schreibens mitteilen. Die verschiedenen zwischen Frankreich und Rußland ausgetauschten Noten werden zweifellos morgen nach Beendigung des Ministerrats veröffentlicht werden.**

Der Newyorker Bürgermeister über Berlin

wtb. **London**, 7. Oktober. „Daily Expreß" zufolge erklärte der von seiner Europareise zurückgekehrte Newyorker Bürgermeister Walker dem Berichterstatter eines Newyorker Blattes über Berlin: Der Grundton Berlins ist Leistungsfähigkeit. In dieser Hinsicht ist es eine der bewundernswürdigsten Städte. Seine Reinlichkeit und seine modernen Einrichtungen haben auf mich großen Eindruck gemacht.

Chamberlain in Paris.

wtb. **Paris**, 7. Okt. Chamberlain ist heute vormittag, aus Marseille kommend, in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kabinettschef Briand begrüßt. Morgen wird er an einem ihm zu Ehren am Quai d'Orsay gegebenen Frühstück teilnehmen, nach dessen Beendigung er mit Briand eine allgemeine Besprechung über die Außenpolitik haben wird.

*

Zwei Automobile zusammengestoßen.

wtb. **Montpellier**, 7. Oktober. (Radio). In der Nähe der Ortschaft Lates ist ein Lastauto mit 30 Arbeitern mit einem Touristenauto zusammengestoßen. Etwa 20 Arbeiter sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Der Flug von D. 1230

Ein Fahrtbericht.

wtb. **Lissabon**, 7. Oktober. Nach seiner Ankunft in Lissabon erklärte der Führer des Junkersflugzeuges D. 1230 einem Vertreter der Agence Havas: Wir flogen von Amsterdam in durchschnittlich 500 Meter Höhe die französische Küste entlang und nahmen Richtung auf Quessant, begünstigt von Süd-Ostwind, später von Ostwind. Während des ganzen Fluges sandten wir Nachricht an die Station Quessank, die hierauf antwortete. Wir erreichten bei herrlichem Wetter die spanische Küste und liefen Vigo an, das Antwort sandte. Alsdann folgten wir der portugiesischen Küste. Ungefähr 100 Kilometer vor Lissabon gerieten wir in dichten Nebel. Wir versuchten mehrere Male Lissabon anzurufen, um uns die Richtung angeben zu lassen, ohne jedoch Antwort zu erhalten. Vor die Unmöglichkeit gestellt, den Flug fortzusetzen, beschlossen wir, um 4,45 Uhr, auf das Meer niederzugehen. Da Lissabon nicht auf unsere Anrufe antwortete, entschlossen wir uns, auf dem Platz unserer Landung zu bleiben, der unserer Berechnung nach Santa Cruz sein mußte. Das Meer war glücklicherweise ruhig. Die Fischerbarken in der Umgebung eilten zu Hilfe, aber infolge der Unmöglichkeit, uns verständigen zu können, ging der Pilot Loose an Land und versuchte, mit dem Reserve-Landfunk-Apparat Lissabon zu erreichen, das jedoch immer noch nicht antwortete. Er übergab darauf dem Führer eines Automobils einen Brief an unseren Lissaboner Vertreter. In der Nacht wurde uns dann ein Schleppdampfer zur Hilfeleistung gesandt. Wir hofften, falls sich der Nebel bei Tagesanbruch verteilen würde, bei Tagesanbruch Lissabon auf dem Luftwege zu erreichen, mußten uns jedoch entschließen, uns ins Schlepptau nehmen zu lassen. Im übrigen war der Flug ausgezeichnet, und wir hätten ihn fortgesetzt, wenn wir nicht durch den Nebel verhindert worden wären. Die Motore arbeiteten gut. Wir befürchten einen Wetterumschlag, wenn nicht, so hoffen wir, in 2—3 Tagen wieder aufsteigen zu können, ohne jedoch die Versicherung geben zu können, ob wir den Flug fortsetzen oder nach Deutschland zurückkehren werden.

wtb. **Lissabon**, 7. Oktober. (Drahtber.). Die deutschen Flieger wurden heute auf der deutschen Gesandtschaft empfangen und statteten sodann dem Staatsoberhaupt, General Carmona, einen Besuch ab. Heute nachmittag wurde von dem Chef des Marineflugwesens und den portugiesischen Fliegeroffizieren für sie ein Empfang veranstaltet.

*

Morgen Weiterflug nach den Azoren.

wtb. **Lissabon**, 7. Okt. (Radio.) Infolge des bei den Azoren herrschenden Sturmes haben die Flieger die Abreise auf morgen verschoben in der Hoffnung, daß das Wetter einem Start günstig ist.

Flugzeugunglück in Rumänien.

wtb. **Bukarest**, 7. Okt. (Radio.) Ein Flugzeug stürzte nahe der Stadt Buzeu ab. Der Flugzeugführer wurde getötet, die drei Passagiere konnten sich mit Hilfe von Fallschirmen retten.

---

wtb. **Breslau**, 7. Oktober. (Drahtber.). Landgerichtsrat Gelling, der vor einiger Zeit in einem hiesigen Weinlokal in Anwesenheit des demokratischen Landtagsabgeordneten Herrmann, Breslau, einen, das B.T. lesenden Gast als Juden beschimpfte und den sich ins Mittel legenden Landtagsabgeordneten Herrmann, der sich als Mitarbeiter dieser Zeitung vorstellte, in gleicher Weise beleidigt hatte, ist nunmehr vom Amt suspendiert worden.

wtb. **München**, 7. Oktober. (Drahtber.). Gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Bayrischen Vaterland" wurde Anklage erhoben wegen Vergehen gegen § 8 des Gesetzes zum Schutz der Republik, begangen durch die Zitierung eines Gedichtes von Heinrich Heine (!).

Neues vom Tage

Mord und Selbstmord.

Aus bisher unbekannten Gründen ermordete der in Berlin-Grunewald wohnende Schriftsteller Scheffenhauer gestern nachmittag seine Sekretärin, durchschnitt sich mit einem Rastermesser die Kehle und sprang dann aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Eine entführte Siebenjährige gefunden.

Die 7jährige Rosemarie Illig, das Töchterchen des Kaufmanns Dr. Hermann Illig in Berlin-Hallensee, das im März d. Js. von seiner Großmutter und seinen Tanten entführt worden war, ist, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, in dieser Woche in einem Kloster in Oesterreich, wo es versteckt gehalten wurde, ermittelt worden. Das Kind, das durch Gerichtsbeschluß bis zur endgültigen Entscheidung an einem neutralen Ort untergebracht werden soll, befindet sich jetzt in einem Kinderheim in Hermsdorf b. Berlin.

Durch ein Flugzeug getötet.

Im Kieler Hafen wurde das Boot eines früheren Deckoffiziers von einem Wasserflugzeug überrannt. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen ertrank der Bootsinsasse.

Todessturz vom Kirchdach.

Am Dach der St. Johannis-Kirche in Göttingen werden z. Zt. umfangreiche Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Hierbei stürzte gestern ein Dachdeckerlehrling aus ca. 30 Meter Höhe in die Tiefe. Der Verunglückte starb während seiner Ueberführung in die Klinik.

Schneefälle im Erzgebirge.

In den höheren Lagen des oberen Erzgebirges sind in den letzten Nächten überall Schneefälle eingetreten. Vom Fichtelberg wird eine Schneehöhe von 8 bis 10 Zentimeter bei 1 bis 2 Grad Kälte gemeldet. Man rechnet allgemein mit einem frühen Eintritt des Winters.

Chinosol
zur hygienischen Mundpflege notwendig.
Zu haben in allen Apotheken und Parfümerien.
128

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Fußballspielkreis Heidenoldendorf. Am Sonntag spielt die II. Mannschaft um 1¼ Uhr gegen die gleiche von Heiligenkirchen. Die erste Mannschaft spielt anschließend gegen die erste Elf des RSV. Bierde-Hörstmar. — Die erste Jugendmannschaft fährt nach Schlangen zum fälligen Diplomspiel. Abfahrt erfolgt um 1¼ Uhr.

SV. „Arminia" Heiligenkirchen-Siddesen. Am Sonntag, dem 6. 10., fährt die I. Mannschaft nach Lage zum fälligen Meisterschaftsspiel gegen die erste Mannschaft von Spiel und Sport Lage. Abfahrt 12 Uhr ab Bahnhof Detmold. Die 2. Mannschaft begibt sich nach Heidenoldendorf zum fälligen Verbandsspiel. Anfang 1 Uhr 10 Minuten. Die 2. Jugend empfängt die gleiche von Hörste um 2½ Uhr auf dem Sportplatz in Siddesen. (Verbandsspiel).

Sport-Club Gonnsborn i. L. Am letzten Sonntag, d. 10., hatte unsere I. Elf die gleiche des B. C. Blomberg im Freundschaftsspiel zu Gast. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig, doch hatte Blomberg mehr Glück und konnte somit einen 3:2-Sieg buchen. Halbzeit 2:0 für Blomberg. Vorher spielten die beiden Jugendmannschaften derselben Vereine. Ergebnis 1:0 für Blomberg. Am vorletzten Sonntag, 25. 9., weilte unsere I. Elf anläßlich des Sportwerbefestes in Wendlinghausen-Sport und konnte im Diplomspiel gegen Bavenhausen einen schönen 2:0-Sieg holen. Unsere Jugendmannschaft steht am nächsten Sonntag, d. 10., nach Bösingfeld, um gegen die B. S. V.-Jugend ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Verein „Sportlust" Kachtenh.-Helpup. Am vergangenen Sonntag spielte unsere I. Mannschaft gegen die Tigerserve von Spielvereinigung 06/07 Bielefeld in Bielefeld. Nach einem spannenden Spiele behielt unsere Elf mit 4:0 die Oberhand. — Unsere I. Jugend gewann, obwohl sie nur mit 8 Mann spielte, 2:1. Dagegen verlor unsere II. Jugend gegen dieselbe von Spiel u. Sport Lage 6:0. Auch sie spielte nur mit 9 Mann.

*

Heidenoldendorf I — Brake I 1:1 (1:0).
Heidenoldendorf II — BSV. Salzuflen II 5:3.

Der Sport des Sonntags

Im **Fußballsport** bringt am Sonntag die Vorrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes in verschiedenen Plätzen eine angenehme Unterbrechung der Punktespiele. So in Duisburg, wo sich Süd- und Westdeutschland gegenüberstehen, in Stettin, wo Mitteldeutschland und der Baltenverband die Gegner sind, und in Breslau, wo Berlin und Südostdeutschland gegeneinander spielen werden.

Im **Hockeysport** ist der dritte Länderkampf Deutschland—Oesterreich in Wien das bedeutendste Ereignis.

Die Wintersaison setzt im **Schwimmsport** kräftig ein. In Berlin findet das Große Damenschwimmfest der „Germania 94" statt, das durch die Starts des schwedischen Weltrekordschwimmers Arne Borg eine weitere Bereicherung erhält. Gute Beteiligungen weisen auch die verbandsoffenen Schwimmfeste in Breslau, Elberfeld und Hildesheim auf.

Der **Hallentennis**-Städtewettkampf London—Berlin wird am Sonnabend in London beendet.

Ein **leichtathletischer** Studentenstädtekampf wird am Sonntag in Budapest zwischen den Akademiker-Mannschaften von Budapest und Berlin ausgetragen. In Krakau wird der auf Sonntag verlegte Damenländerkampf Polen-Oesterreich stattfinden.

Im **Bahnradsport** werden in Dresden und in Berlin (Nitt-Arena) die letzten Rennen auf offenen Bahnen abgehalten. Im Leipziger Achilleion gehen am Sonntagabend die ersten Radrennen für Berufsfahrer vor sich. Im Straßenrennsport wird am Sonntag die letzte Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland auf der Strecke Kassel—Frankfurt a. M. ausgefahren. Nicht zu vergessen ist die Havelrundfahrt der Berliner Sportpresse, wo hart um den Sieg gekämpft werden wird.

Im **Motorensport** stehen das Marburger Bergrennen und die größte südostdeutsche Prüfung „Durch Schlesiens Berge" auf dem Programm.

Der **Rennsport** wartet am Sonntag an folgenden Plätzen mit Veranstaltungen auf: Karlshorst, Frankfurt a. M., Köln, Dortmund, Altenburg, Magdeburg, Regensburg, Daglfing, Farmsen, Bremen und Bois de Boulogne.

Fußball-Bundespokal-Vorrunde

Der kommende Sonntag bringt die Auswahlmannschaften der Landesverbände in der Vorrunde um den Bundespokal zusammen. 1909 erstmals ausgetragen, hat der Kampf um die Trophäe des Deutschen Fußballbundes, die der ehemalige Kronprinz stiftete, an Bedeutung dadurch verloren, daß die Verbände nicht immer mit ihren stärksten Vertretungen antraten, so daß der Charakter der Spiele als Wertmesser für die Spielstärke der einzelnen Verbände verloren ging. In der Nachkriegszeit hat Süddeutschland den Pokal seit 1922 viermal gewonnen und steht damit, mit den zwei Siegen der Vorkriegszeit, an der Spitze. Norddeutschland hat fünf, Westdeutschland zwei Siege und Berlin nur einen Sieg zu verzeichnen.

Die diesmalige Paarung der Gegner bringt gegenüber den Runden früherer Jahre wenig Abwechslung. Auch hierin liegt zum Teil die Tatsache begründet, daß die Konkurrenz an Popularität verloren hat. Norddeutschland ist spielfrei und greift erst im Januar in der Zwischenrunde ein.

In Duisburg stoßen Süd- und Westdeutschland aufeinander. In den bisher ausgetragenen 16 Kämpfen beider Gegner blieb der Süden 12mal erfolgreich, während der Westen nur drei Siege heimbringen konnte. Süddeutschland hat die Münchener Vereine Bayern und 1860 zu seiner Vertretung aufgeboten und wartet mit folgender Mannschaft auf: Schwab; Schmidt, Kutterer; Hofmeister (sämtl. Bayern), Viehl, Wendl; Siegelbauer, Hornauer (sämtl. 1860), Pöttinger, Schmidt II, Hoffmann (Bayern). — Die westdeutsche Elf kann als recht spielstark angesehen werden; sie setzt in folgender Aufstellung: Pesch (Fortuna Düsseldorf), Schröder (VfR. Köln), Fiederer (Oberhausen); Flick (Duisburg 99), Gruber (Duisburger Sv.), Heidtkamp (Düsseldorf 99); Hupperts, Czepan (Schalke 04), Melsch (Duisburger SV.), Cuzerra (Schalke 04), Rudolph (Turu Düsseldorf). — Schiedsrichter ist Graack-Hamburg.

Die zweite Begegnung geht in Stettin vor sich und führt Mitteldeutschland gegen die Balten ins Feld. Hier haben die Nordostdeutschen keine Siegesaussichten, denn die Mitteldeutschen fahren mit stärkstem Geschütz auf. Weiterhin hat die Baltenelf durch den Weggang von Seilhaar und Gädicke an Spielstärke verloren. Dem Schiedsrichter Schilhanek-Berlin stellen sich: Balten: Baumeister (Stettiner SC.); Winter (VfB. Königsberg), Flashaar; Gäbel (Preußen Stettin), Brattuk (VfB. Königsberg), Lindenlaub (Stettiner SC.); Nistau (Preußen Stettin), Pfeiffer (Stettiner SC.), Gutschendies, Lemke (VfB. Königsberg), Stähr (Stettiner SC.). — Mitteldeutschland: Schmidt (VfB. Leipzig); Kühnel (Brandenburg), Geißler (Guts Muts); Berthold, Köhler, Mantel (Dresdener SC.); Salomon (Chemnitzer BC.), Hofmann (Meerane 07), Gedlich (Dresden), Köhler (VfB. Leipzig), Haftmann (Dresden).

Berlin und Süddeutschland treffen sich mit der diesmaligen Begegnung in Breslau in der Pokalvorrunde zum 10. Male. Siebenmal blieb bisher die Reichshauptstadt und nur zweimal der Südwesten Sieger. Berlin hat eine Kombination Tennis-Borussia, Viktoria, Minerva aufgeboten, während die Südostdeutschen alle verfügbaren Kräfte herangezogen haben. Dennoch sollte ein, wenn auch kleines Plus für Berlin herausspringen. Sackenreuther-Nürnberg ist Schiedsrichter. Die Mannschaften: Berlin: Patrzek (T.-B.); Brunke (T.B.), Hepprich (Viktoria); Martwig (T.-B.), Schulz (Viktoria), Otto (T.-B.); Seifert, Thiedemann (Minerva), Handschuhmacher, Herberger, Raue (T.-B.). — Südostdeutschland: Reisner (Sportfreunde); Ballusschinsky (Zaborze), Krause (Alemannia); Biesinger (Breslau 08), Lehmann (Forst), Langer (VfB. Breslau); Siegemund (Sagan), Arlt (Sportfreunde), Blaschke (Breslau 06), Helmchen (Cottbus), Bergel (Sportfreunde).

Der Schwimmsport des Sonntags

Am Sonnabend und Sonntag herrscht im Lager der deutschen Schwimmer regstes Leben. In **Berlin** findet das Große Damenschwimmfest der „Germania 94" statt, bei dem mit einer Ausnahme sämtliche deutsche Meisterinnen an den Start gehen. Eine weitere Bereicherung erhält die Veranstaltung durch den Start des schwedischen Weltrekordschwimmers Arne Borg, der am Sonnabend 100 Meter und am Sonntag 880 Yards im freien Stil schwimmt. In **Breslau** veranstaltet der „Neue Schwimm-Verein" ein Verbandsoffenes, das gute Meldungen aus Wien, Berlin und Magdeburg erhalten hat. Besonders in den Staffeln, in denen die Wiener kürzlich neue Landesrekorde schufen, ist mit interessanten Kämpfen zu rechnen. In **Elberfeld** steigt das verbandsoffene Schwimmfest des SSC. Poseidon, das in der Hauptsache Meldungen aus dem Westen Deutschlands verzeichnet. Köln, Düsseldorf und Dortmund mit ihren starken Vereinen sind hier an erster Stelle zu nennen. Weiterhin veranstaltet der SSK. „Hellas"-Hildesheim ein verbandsoffenes Schwimmfest mit teilnehmenden Vereinen aus Magdeburg, Hannover, Halberstadt und Bremen. ABTS. Bremen, Bremischer SV., Wasserfreunde Hannover und Hellas Magdeburg besitzen die meisten Siegesaussichten in den Rennen.

*

Die Londoner Stenotypistin Mercedes Gleitze, die am Mittwoch um 12,30 Uhr in Cap Gris Nez ins Wasser gegangen war, um den Kanal zu überschwimmen, mußte um 9,30 Uhr nach neunstündigem Schwimmen aufgeben, da sie fünf Stunden lang gegen schwere See anzukämpfen hatte. Frl. Gleitze traf an Bord eines Schiffes in Folkestone wieder ein.

Arne Borg in Wien. Am Dienstagabend startete der schwedische Wunderschwimmer Arne Borg zum dritten Male im Wiener Dianabad. Borg hatte einen Rekordversuch über 200 Meter angesagt, um den von dem Amerikaner Johny Weißmüller mit 2:15,3 gehaltenen Weltrekord zu brechen. Der Versuch mißlang diesmal, da er für die Strecke die zwar noch immerhin glänzende Zeit von 2:17,5 benötigte.

Ernst Vierkötter, der Sieger im amerikanischen Marathon, ist am Dienstagnachmittag mit dem Hapagdampfer „Westfalia" wieder wohlbehalten in Cuxhaven eingetroffen und hat am Abend in Begleitung seiner Gattin von Hamburg aus die Reise nach seiner Heimatstadt Köln angetreten.

Walter Laufer (Cincinnati), der Weltrekordmann im Rückenschwimmen, schwamm beim Pan-Pacific-Schwimmturnier in Tokio die 100 Meter in der ausgezeichneten Zeit von 1:12,3.

Dr. Peltzer startet in Finnland

Der Stettiner Meisterläufer Dr. Peltzer ist nach erteilter Startgenehmigung durch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik am Dienstagabend nach Finnland abgereist, wo er verschiedene Rennen bestreiten wird. Peltzer startet voraussichtlich über 800, 1500 und 2000 Meter, und wird u. a. auf die hervorragenden finnischen Mittelstreckenläufer Eino Borg und Helgas stoßen. Ein Zusammentreffen mit Nurmi erscheint sehr zweifelhaft, wenn auch Peltzer in seiner jetzigen guten Form einer evtl. Begegnung mit dem großen Finnen nicht aus dem Wege gehen wird.

Erweiterte Frauenmeisterschaften

Das Programm der DSB.-Frauenmeisterschaften, die in Zukunft von jeder Herrenmeisterschaft getrennt ausgetragen werden, ist um die 200-Meter-Strecke erweitert worden. Aus dem Dreikampf ist ein Fünfkampf entstanden, der sich aus folgenden Wettbewerben zusammensetzt: 100-Meter-Laufen, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen. Das Schlagballweitwerfen ist auf besonderen Wunsch Norddeutschlands im Meisterschaftsprogramm beibehalten worden. Der Hürdenlauf wird erstmalig 1929 als Meisterschaft ausgetragen werden, da man hofft, daß bis dahin eine internationale Einigung über die Festlegung der Strecke und Maße erzielt ist.

Schwerathletik-Länderkampf

Zum Schwerathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich, der am 21. Oktober in Paris zum zweiten Male zum Austrag kommt, hat der französische Verband nach zahlreichen Ausscheidungskämpfen folgende Mannschaft aufgestellt: Federgewicht: Raymond Surigny; Leichtgewicht: Messe; Mittelgewicht: Roger Francois; Halbschwergewicht: Andrè Rolet; Schwergewicht: Claudius Dutrieve.

Deutsche Ringer in Helsingfors besiegt.

Bei den internationalen Ringwettkämpfen in Helsingfors gingen am Montagabend auch die beiden deutschen Ringer Müller und Bräun (Kreuznach) an den Start. Müller konnte im Schwergewicht und Bräun im Mittelgewicht jedesmal nur den zweiten Platz belegen.

Boxsport

10. deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Der Titelinhaber Rudi Wagener hat seine Kampfvorbereitungen in Duisburg beendet und wird in Begleitung seines Managers Mercks sowie seines Trainingsleiters Compers und Sparringspartners am Sonnabendnachmittag in Berlin eintreffen. Er wird noch ein leichtes Lauftraining absolvieren und ist in glänzender Verfassung.

Das Kölner Boxprogramm. Nach langer Pause wird es nun Tatsache, daß in Köln wieder ein ständiger Ring die Professionals beschäftigt. Am ersten Abend des Saisonbeginns, am kommenden Sonnabend, kämpfen in der Westdeutschen Sporthalle in Köln-Bickendorf folgende Paare: Dübbers-Köln gegen Velemans-Antwerpen, Emsel-Köln — Saerens-Antwerpen, Nüßgen-Köln — J. Delarge-Brüssel, Hein Domgörgen-Köln —Compere-Paris.

Der französische Mittelgewichtsmeister Kid Nitram erzielte vor seiner Abreise nach England in Lyon einen leichten Sieg über Rouquet, den er schon in der zweiten Runde k. o. setzte.

Roméro und Fred Dretonnel trugen am Mittwochabend in Paris einen Ausscheidungskampf aus, um den Herausforderer für den derzeitigen Titelhalter im Weltergewicht, Pegazzano, zu ermitteln. Der über 10 Runden geführte Kampf endete unentschieden.

Teddy Baldock, der englische Weltmeister im Bantamgewicht, hat ein Angebot akzeptiert, gegen eine Börse von 50 000 Dollars noch im November dieses Jahres seinen Titel gegen den Amerikaner Bud Taylor zu verteidigen. Baldock wird am Donnerstag in London gegen den Südafrikaner Willie Smith kämpfen.

*

Westdeutschland—Holland boxen unentschieden

Der am Montagabend in Rotterdam veranstaltete Amateur-Länderboxkampf Westdeutschland — Holland endete unentschieden, da beide Mannschaften je vier Siege erzielen konnten. Die Sensation des Abends bildete der k.-o.-Sieg des deutschen Europameisters Müller, der seinen Gegner, den Holländer Milson, bereits in der ersten Runde durch Niederschlag entscheidend besiegte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren: Fliegengewicht: Henkel (Westd.) siegt nach Punkten über Schaak (Holl.); Bantamgewicht: Nieuwenburg (H.) siegt nach Punkten über Kastor (W.); Federgewicht: van Klaveren (H.) siegt nach Punkten über Kurth (W.); Leichtgewicht: Dübbers (W.) siegt nach Punkten über Bakker (H.); Weltergewicht: Cornelsen (H.) siegt nach Punkten über Lasch (W.); Halbschwergewicht: Müller (W.) siegt durch Niederschlag in der 1 Runde über Milson (H.); Schwergewicht: Koningk (H.) siegt nach Punkten über Schönrath (W.)

Die Berliner Amateurboxer siegten am Dienstag im Städtekampf Berlin—Malmö in Malmö überlegen mit 6:2 Punkten. Im Fliegengewicht siegte Friedländer (Berlin) bereits in der ersten Runde über den Schweden Eneberg durch k.-o.

J.K. 99 Kopenhagen, einer der besten dänischen Amateurboxvereine, wird mit seiner Kampfmannschaft am 8. Oktober in Leipzig und einige Tage später in Chemnitz antreten.

Luftkampf Fieseler—Dores. Der ursprünglich für Kassel geplante Wettkampf zwischen dem französischen „König der Lüfte" Doret und dem besten deutschen Kunstflieger, Gerhard Fieseler, soll noch in diesem Monat in Berlin stattfinden. Die Verhandlungen hierüber stehen unmittelbar vor dem Abschluß.

Italien schlägt Ungarn. In dem am Sonntag in Bologna abgehaltenen ungarisch-italienischen Leichtathletik-Länderkampf siegte Italien mit 66 Punkten gegen Ungarn, das 46 Punkte für sich buchen konnte.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Morgen, 8. Oktober, Beginn der Pflichtspiele im Handball der Meisterklasse.

Die ersten Handballspiele um die Gruppenmeisterschaft der Gaugruppe 1b (Lippe), sehen die Mannschaften vom Tv. Lemgo gegen Tv. Bahnfrei Detmold, und Tgd. Schötmar gegen Tv. 1860 Detmold im Felde. Die Turngemeinde Lage als 5. Mannschaft der Meisterklasse ist am Sonntag spielfrei. An den Spielen um die Kreismeisterschaft beteiligen sich in diesem Winter über 60 westfälische und lipp. Mannschaften, die in 5 Gruppen (a u. b) eingeteilt sind. Der Lipp. Gau bildet Gruppe 1b. Jede Gruppe ermittelt die beste Mannschaft, die dann mit der besten der a- bzw. b-Gruppe um den Gaugruppenmeister kämpft. Die 5 Gaugruppenmeister ringen dann um die Kreismeisterschaft. Die Mannschaft der Turngemeinde Lage, der bisherige alleinige lippische Vertreter in der Kreisklasse ist also in den Gau zurückgekehrt und bildet mit den anderen Mannschaften, Lemgo, Schötmar, Bahnfrei und 1860 Detmold die Meisterklasse. Alle anderen Mannschaften sind in A-Klasse und B-Klasse eingeteilt. Die Jugend spielt in einer A-Klasse und B-Klasse. Eine Meisterklasse für die Jugend gibt es nicht.

Das nächste westfälische Hallensportfest in Lage?

Eines der bedeutendsten Hallensportfeste der D. T. wird zum 9. Male ausgeschrieben und findet voraussichtlich wieder Anfang Februar statt. Um die Uebernahme der Veranstaltung bewirbt sich neben großen westfälischen Turnvereinen auch die Turngemeinde Lage, in deren Halle bekanntlich vor zwei Jahren die 7. Veranstaltung dieser Art durchgeführt wurde. Wenn es zutreffen sollte, daß die Bielefelder Turngemeinde zugunsten Lages verzichtet, darf wohl bestimmt damit gerechnet werden, daß das Hallensportfest der Turngemeinde Lage übertragen wird, da das letzte im vergangenen Jahre in Dortmund stattgefunden hat. Die Entscheidung hierüber wird der Kreisausschuß des Turnkreises 8a (Westfalen und Lippe) in seiner nächsten Sitzung treffen.

Hindenburgturntag in Augustdorf

Am Sonntag, dem 2. Oktober, versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Turnvereins am Vereinslokal, um von hier geschlossen unter Vorantritt des Trommlerkorps zum Sportplatz zu marschieren, wo sich dann bald ein reges Turnleben entwickelte, galt es doch die Vereinsmeisterschaften auszutragen. Als erstes kam der Geräteneunkampf der Aktiven, Geräte-Siebenkampf der Jugend, Vierkampf der Schüler und Dreikampf der Schülerinnen, überall sah man, daß fleißig geübt worden war. Auch bei den Kleinen wurden sehr gute Leistungen gezeigt, brachte es doch eine Schülerin fertig, im Weitsprung 4,80 Meter zu erreichen. Anschließend war dann Dreikampf der Aktiven und Jugend 1500 und 3000-Meter-Lauf. Auch hier sah man gute Kräfte Am Schluß wurde ein Faustballspiel gegen den Meister des Lippischen Turnerbundes Leopoldstal und ein Handballspiel gegen Haustenbeck ausgetragen. Beide Spiele konnte Augustdorf gewinnen. Um 6 Uhr fand die Siegerverkündigung statt, die von Turnbruder Busch vorgenommen wurde, er verstand es mit kernigen Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinzuweisen, und manches Turnerauge leuchtete auf als es hieß, zum Schluß der deutschen Jugend ein dreimaliges „Gut Heil" auszubringen.

Um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Vereinslokal, um den Tag mit gemütlichem Beisammensein zu beschließen, überall herrschte frohe Turnerstimmung, und so war es kein Wunder daß die Stunden schnell vergingen, zu früh schlug die Trennungsstunde, doch jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, ein paar gemütliche und schöne Stunden verlebt zu haben.

Nachstehend die ersten 3 Sieger jeder Klasse:

Neunkampf der Aktiven: 1. Hermann Behm, 2. Julius Dierk. 3. August Miebusch;

Siebenkampf der Jugend: 1. Arnold Heistermann, 2. M. Grabbe, 3. Rd. Brinkmann;

Dreikampf der Aktiven: 1. K. Gräser, 2. E. Gräser, 3. H. Behm;

Dreikampf der Jugend: 1. G. Wiebusch, 2. W. Grabbe, 3. A. Heistermann;

Schüler: 1. E. Heistermann, 2. G. Heidriek, 3. F. Wittinghausen;

Schülerinnen: 1. Liesbeth Kleefiek, 2. Hedwig Markmann, 3. Paula Freitag;

1500-Meter-Lauf: 1. A. Heistermann, 2. W. Gräbde, 3. Rd. Brinkmann;

3000-Meter-Lauf: 1. H. Köster, 2. H. Dierk, 3. F. Stücke.

Das Werbeschauturnen der Turnerinnen des Märkischen Turngaues

das am Sonntag, dem 16. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Stadthalle in Hagen stattfindet, hat überall lebhaften Anklang gefunden. Die Nachfrage nach Karten an den Kassenwart H. Adrian, Hagen, Schulstraße 2, hat bereits stark eingesetzt. Die Bestellungen kommen nicht nur aus den Kreisen der Turnerschaft, sondern auch aus unserer Frauenwelt, die den Wert der Leibesübungen für die körperlich-seelische Ertüchtigung erkannt hat.

Das Frauenturnen in der D. T. hat sich bereits seit Jahren von dem Männerturnen freigemacht und geht eigene Wege. Was bisher erreicht worden ist, das soll das Werbe-Schauturnen am 16. Oktober in der Stadthalle allen Zuschauern kundtun.

Jeder der 9 Bezirke des Märkischen Turngaues wird drei Vorführungen zeigen, und zwar eine Gruppe Frei- oder Handgeräteübungen, Geräteübungen, einen Volkstanz oder Reigen.

Die Einleitung durch Orgelvortrag und Aufmarsch aller Turnerinnen kann als sehr gut bezeichnet werden.

Handball

Sonntag spielen:

Gaugruppe 1a (Minden-Ravensberg).
Herford — Bielefeld Tgd. 48,
Eintracht Bielefeld — T. Sp. V. Bielefeld 90,
Oeynhausen — Jahn Minden,
Tgd. Minden — Mtv. Minden;

Gaugruppe 1b (Lippe).
Tv. Blomberg — Tgd. Lage,
Tv. Lemgo — Tv. „Bahnfrei" Detmold,
Tgd. Schötmar — Tv. 1860 Detmold;

Gaugruppe 2b (Münsterland).
Tv. Germania Scherlebeck — Tus. Buer-Erle,
Tv. Recklinghausen 63 — Tv. Gladbeck,
Tv. Recklinghausen-Ost — Tbd. Burgsteinfurt;

Gaugruppe 3b (Ostwestfalen).
Tv. Lippstadt 1848 — Tv. Soest,
Tv. Driburg — Tv. Altenbeken;

Gaugruppe 4a (Märkischer Gau).
T. Sp. Hagen-Eilpe — Jahn Hagen,
Tv. Beyerhöhe — Tgd. Witten,
Eintracht Wehringhausen — V. f. L. Hagen,
Tv. Sundwig — Tv. Griesenbrauck,
Jahn Lüdenscheid — Germania Hagen,
Schalksmühle — Eintracht Witten;

Gaugruppe 4b (Sauerland).
Germania Wickede — Jahn Fröndenberg;

Gaugruppe 5a (Lenne-Volme).
Lüdenscheider Tv 1861 — Tv. Hsh;

Gaugruppe 5b (Siegerland).
Tv. Jahn Siegen — Tv. Eintracht Siegen;

In Herford findet am 9. d. M. das **Handballspiel der**

Tgd. Herford — Tgd. Bielefeld

statt, welches mit größtem Interesse erwartet wird, vermutet man doch in dem Sieger dieses Spieles den Gaugruppenmeister.

Der Vereinskampf an den Geräten im Turnkreis Westfalen-Lippe

ist vom Kreisvorstand auf Samstag, den 13. November 1927 festgelegt worden. Als Austragungsort ist die Westfalenhalle zu Dortmund gewählt. Der Vereinswettkampf besteht aus je einer Kürübung am Reck, Barren, Pferd; Schwung, Pferd-Hintersprung und einer Kürfreiübung. Die Wertung wird von den 10 Gauoberturnwarten vorgenommen. Jeder teilnehmende Verein hat 5 Turner bis zum 8. Oktober der Geschäftsstelle des Kreises namentlich zu melden. Bei der Wertschätzung, die das Geräteturnen in letzter Zeit erfahren hat, ist mit einem starken Besuch zu rechnen. Die ersten drei siegenden Mannschaften erhalten je eine Kreisurkunde, die drei besten Einzelkämpfer je eine Urkunde der Stadt Dortmund.

Fechten

Am 8. und 9. Oktober 1927 finden die Wettkämpfe im Fechten der 5. Untergruppe, die Turnkreise 4, 5, 6, 7 und 8a, in Bremen statt. Es finden Mannschaftskämpfe der Altmannklasse und Einzelwettkämpfe im Florett und leichten Säbel statt. Aus unserem Kreise wird eine Mannschaft für leichten Säbel gestellt und außerdem beteiligen sich 6 Fechter der Sonderklasse im leichten Säbel und 5 Fechter der Sonderklasse im Florett an den Einzelkämpfen. Hoffentlich kommen unsere Wettfechter mit dem Eichenkreuz geschmückt wieder in die Heimat zurück.

Pressetagung in Köln

Am 8. und 9. Oktober findet eine Kreispressewartetagung zur Abhaltung eines Musterpresselehrgangs und gleichzeitig zur Vorbereitung des Deutschen Turnfestes 1928 in Köln statt. Der Presseausschuß der D. T. sowie die Kreispressewarte sind vollberechtigte Teilnehmer. Gäste zur Tagung und zu den Lehrgängen sind herzlich willkommen, auch können Schriftleiter der Tagespresse als Gäste teilnehmen. Für Westfalen-Lippe wird Kreispressewart Ackermann, Hagen, der Tagung beiwohnen.

Der **Tagungsplan** ist folgender: Sonnabend, 8. Oktober, vorm. 9 Uhr pünktlich: **Musterpresselehrgang zur Vereinheitlichung der Pressearbeit in den Kreisen.**

1. Turnpressearbeit im Rahmen der Turnerschrift (Wiedemann, Berlin);
2. Die Wünsche der Berufspresse (ein Kölner Berufsschriftleiter);
3. Unsere Kleinarbeit (Winter, Leipzig);
4. Die Spielberichterstattung (Schmuage, Berlin);
5. Der Weg ins Reich (Naumann, Berlin);
6. Die Fachpresse (Limpert, Dresden);
7. Der Werdegang einer Zeitung (ein Vertreter der Kölner Berufspresse.

Anschließend, falls gewünscht, Besichtigung einer Druckerei.

Nachmittags 5 Uhr: **Allgemeine Tagung.**

1. Kurzer Bericht des Pressewarts der D. T.;
2. Die Presse und wir (Limpert, Dresden);
3. Schnelldienst der D. T.;
4. Turnpresse und Verbandspolitik (Winter, Leipzig);
5. Etwa einlaufende Anträge und Verschiedenes.

Am Abend zwangloses Beisammensein.

Sonntag, 9. Oktober, 9 Uhr: **Die Pressearbeit für das Deutsche Turnfest.**

1. Die Bedeutung des Deutschen Turnfestes für die D. T. und die Notwendigkeit planmäßiger Pressearbeit für das Fest (Wiedemann, Berlin);
2. Die notwendigen Pressearbeiten vor, während und nach dem Deutschen Turnfest (Der Presseleiter des Deutschen Turnfestes, Körner); und als Gegenberichterstatter Winter, Leipzig;
3. Die Ausstellung auf dem Turnplatz (Limpert Dresden);
4. Besichtigung der Kölner Kampfbahn-Anlagen und der Einrichtungen für die Presse auf dem Festplatz.

Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

9. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Sie wissen das ganz bestimmt?"

„Leider", sagte Klodius, noch immer mit dem gleichen, traurigen Lächeln. „Jede Möglichkeit ist ausgeschlossen."

Cascapol knöpfte den Paletot fester zu und schlug den Rockkragen hoch. „Ich lasse Sie nicht allein. Diese Nacht nicht mehr. Sie dürfen keine Dummheit machen. Ein Vorschlag; wir werden irgendwohin gehen, unter Menschen."

„Es ist mir einerlei", sagte Klodius achselzuckend. „Mit einer halben Flasche Sekt im Leibe sehen sich die Dinge oft ganz anders an. Kommen Sie."

Sie gingen schweigend durch den nächtlichen Tiergarten und bogen in die Bellevuestraße ein.

„Wir wollen in die Siolanadebar gehen", sagte Cascapol.

Ein warmer und verwirrender Duft schlug den beiden entgegen, als sie über die marmorne Diele des Entrees gingen. Musik mischte sich mit jenem undefinierbaren Zusammenklang von Lauten, die über einen Raum zu liegen pflegen, in dem viele plaudernde Menschen beisammen sind.

Die Treppe führte in höhere Regionen.

Die Bar war fast leer. Nur ein paar junge Gents hockten an der Messingstange hinter ihren Flip-Flaps, und einige Demimondänen drüben in der Ecke redeten eifrig und vergeblich auf einen schwarzhaarigen Ausländer ein, der sichtlich kein Wort verstand.

„Sekt", sagte Cascapol.

Der Kellner zog die Karte; Cascapol tippte auf eine Marke. „Und Zigaretten."

Ein junger Bediensteter erschien und nahm den beiden die Mäntel ab.

Cascapol streckte sich behaglich in seinem Klubsessel aus. „Machen Sie sich's bequem, Herr Klodius, und vergessen Sie mal einen Augenblick, was Sie vor einer Stunde vorhatten. Schütten Sie mir Ihr Herz aus — oder auch nicht", lenkte er ein, als Klodius eine unmutige Bewegung machte. „Tun Sie, was Sie für das Richtige halten. Hier kommen schon die Zigaretten — dem Herrn zuerst, Kellner — bilden Sie sich mal eine halbe Stunde lang ein, Sie wären ein junger Adonis, Sie wohnten in diesem Hotel und nähmen hier Ihren Schlaftrunk. Betrachten Sie diese Dinge mal aus dieser Perspektive und achten Sie darauf, welche Gefühle und welche Eindrücke in Ihnen wach werden. Erzählen Sie mir von diesen Gefühlen und diesen Gedanken — ganz kraus und unsystematisch und ohne irgendeinen Zweck oder eine Absicht — wir wollen einmal sehen, wohin diese Stimmung führt. Und wir wollen ferner sehen", seine Stimme wurde leiser und seine Augen schlossen sich halb, wie bei jener Prophezeiung heute nachmittag — „zu welchen Tatsachen oder sagen wir schon zu welchen Taten sich Ihre Gedanken, vielleicht auch Ihre Wünsche verdichten lassen."

Klodius sah ihn an. „Sie sprachen in einer bestimmten Absicht, Herr Cascapol?"

„Dort kommt der Sekt", sagte Cascapol.

„Sie sprechen in einer bestimmten Absicht?" beharrte Klodius.

Cascapol füllte die beiden Gläser und nahm einen Strohhalm. Dann, indem er Klodius voll ins Gesicht sah, sagte er:

„Ja. Ich spreche in einer bestimmten Absicht."

Klodius hob sein Glas und tat einen langen, andächtigen Zug. Geleert setzte er es nieder. Augenblicklich füllte sein Nachbar es von neuem.

„Trinken Sie."

Er tat es. Mit heimlichem Entzücken fühlte er den brennenden Strom, der durch seine Kehle rann und der alle seine Adern zu erfüllen schien mit einem mutwilligen und prickelnden Feuer.

Wieder schenkte Cascapol ein. „Ihr Wohl!"

Sie tranken.

Eine beruhigende und zugleich aufpeitschende Kraft ging von diesem Wein aus, die sich rein körperlich kaum erklären ließ. Nie war sein Verstand klarer und geschärfter gewesen als in diesem Moment — und dennoch war nie in seinem Leben das Gefühl einer freudigen Erwartung, ja, die Sicherheit eines nahen Glücks so mächtig in ihm gewesen wie jetzt.

Klodius war Fatalist — gewesen — geworden — vielleicht beides. Er war mit der Ueberzeugung verwachsen, daß es keinen Zufall gab. Und unwillkürlich mußte er die Begegnung mit diesem seltsamen Menschen, seine Errettung vom Selbstmord, das Beisammensein mit jenem in diesem mondänen Raum als einen Teil einer bestimmten und vorsorglich waltenden Absicht erfühlen, die über seinem Leben wachte.

Er merkte, wie seine Augen neuen und hellen Glanz erhielten. Die Besorgnisse und Aengste, die wie Ketten um seine Brust lagen, schienen gelockert — oder zersprengt: zum ersten Male seit langer Zeit glaubte er sie nicht zu fühlen. Alle Dinge hatten einen leichten und glücklichen Schimmer.

Ein Herr trat in die Bar, vom Mixer devotvertraulich begrüßt. Seine halb erloschenen Augen irrten zu den jungen Kokotten hinüber und verloren sich glanzlos ins Weite.

„Sehen Sie den dort drüben?" sagte Cascapol. „Ich bin sicher, daß er Sie beneidet."

„Der alte Herr?" fragte Klodius kopfschüttelnd.

„Er ist kaum vierzig. Er war einer der erfolgreichsten Lebemänner des Kontinents; Sie konnten ihn vor wenigen Jahren auf den Boulevards wie in Monte Carlo antreffen; und nie ohne eine schöne Frau. Seine Jacht war die rassigste im Mittelmeer, und er selbst war einer der schönsten Männer, die ich je gesehen habe."

„Mein Gott . . . ein vollkommener Greis!"

„Das haben die Frauen aus ihm gemacht. Ich wette, er würde sein Vermögen, vielleicht sein halbes Leben dafür hergeben, wenn er mit Ihnen tauschen könnte."

„Was fehlt ihm?"

Cascapol zuckte die Achseln. „Rückenmarkschwindsucht. Unheilbar."

Klodius blickte verstohlen zu dem Gast hinüber, der sich bemühte, eine feste und imponierende Haltung zu zeigen. Aber seine Glieder entschlüpften dem Befehl seines Willens, und seine fahrigen Gesten sprachen der zur Schau getragenen Energie seiner Gesichtszüge Hohn.

Ohne sich erklären zu können, warum, fühlte Klodius wieder jenen dumpfen Druck auf dem Herzen.

Zögernd begann er: „Sie wollten mir etwas sagen, Herr Cascapol . . ."

Eine Welle rauschender Musik strömte von außen herein: offenbar waren die Verbindungstüren geöffnet worden, die zur Halle führten. Schritte kamen; ein paar dunkelhaarige, untersetzte Herren traten mit breitschultriger Sicherheit ein. Sie gruppierten sich lärmend um den besten Tisch des Raumes und schrien durcheinander nach dem Kellner, der mit eisiger Ruhe die Sektkarte hinüberreichte.

„

Im Walde von Compiègne

Wie es zum Friedensvertrag zu Versailles kam, schildert der österreichische Historiker Karl Friedrich Nowak in seinem neuesten Buche „Versailles", das soeben im Verlag für Kulturpolitik erschienen ist. Wir greifen aus der fesselnden Darstellung des berühmten Oesterreichers die historische Szene vom Walde in Compiège heraus.

In der Abenddämmerung des 7. November 1918 durchstreiften deutsche Bevollmächtigte die feindlichen Linien bei La Chapelle, um die Bedingungen der Gegner für den Waffenstillstand entgegenzunehmen. Die Segenswünsche des Generalfeldmarschalls von Hindenburg geben ihnen das Geleit. Die weiße Flagge weht, das Feuer schweigt, ein französischer Ordonnanzoffizier schließt sich den Gesandten an. Mit unglaublicher Verwunderung springen rings umher französische Soldaten aus den Gräben. Nach langer Autofahrt rastet man in einem halbzerschossenen Häuschen, ein Imbiß wird den Deutschen verabreicht. General Debeney stellt sich steif vor, mit einem flüchtigen Hinweis auf die Dürftigkeit des Mahles: „Wir teilen mit unseren Soldaten". — Die Fahrt geht weiter, auf einem Notgeleise inmitten einer Böschung des Waldes von Compiègne wird man des Sonderzuges des Marschall Foch gewahr. In einem überaus nüchternen Konferenzraum des Salonwagens empfängt der französische Generalissimus die Abgesandten im Beisein seines Generalstabschefs Weygand und noch einiger englischer und französischer Offiziere. Man begrüßt einander kurz und frostig, unmittelbar darauf wendet sich der Marschall an seinen Dolmetsch: „Fragen Sie die Herren, was sie wünschen."

Staatssekretär Erzberger, das Haupt der deutschen Delegation, erwidert in deutscher Sprache: „Wir sind gekommen, um die Vorschläge der verbündeten Mächte betreffend einen Waffenstillstand zu Wasser, zu Land und in der Luft in Empfang zu nehmen." Marschall Foch erhebt sich halb von seinem Stuhl, als ob er entschlossen wäre, die Unterredung sofort abzubrechen: „Antworten Sie diesen Herren, daß ich ihnen Vorschläge nicht zu machen habe." Nun lenkt Graf Oberndorff französisch ein: „Herr Marschall, der Augenblick scheint mir zu ernst, um über Worte zu streiten. Wie wünschen Sie, daß wir uns ausdrücken? Es ist uns vollständig gleichgültig." Graf Oberndorff skizziert nun kurz, was bisher geschehen, liest die jüngste Note des Präsidenten Wilson an die deutsche Regierung vor, in der Marschall Foch als der Bevollmächtigte der verbündeten Regierungen bezeichnet wird. Hierauf erklärt sich der französische Heerführer endlich zufrieden, und General Weygand gibt die 18 Punkte der festgesetzten Bedingungen bekannt, einer niederschmetternder für die Unterlegenen als der andere. Den deutschen Unterhändlern wird eine dreitägige Bedenkzeit gegeben, ohne mittlerweile die Feindseligkeiten einzustellen; General Weygand soll die nötigen Aufklärungen erteilen. Man wendet sich telegraphisch an das Hauptquartier in Spa, erhält jedoch bis zum letzten Augenblick keinen Bescheid, — stellt verzweifelte Versuche an, um die starre Gesinnung des Siegers zu mildern, beruft sich auf die bolschewistische Gefahr, die Sieger und Besiegte gleich unmittelbar bedroht. Stolz lautet die Entgegnung: „Der Sieger hat nichts zu fürchten". Schließlich trifft Hindenburgs Antwort ein, die neun Einwände enthält, aber für den ärgsten Fall bedingungslose Annahme unter flammendem Protest nahelegt. Es gelingt, geringfügige Konzessionen in Bezug auf das abzuliefernde Kriegsmaterial zu erlangen. Erzberger entledigt sich des Auftrages in Bezug auf den Protest: „Ein Volk von 70 Millionen leide', aber es stirbt nicht." — „Schon gut" — erwidert Marschall Foch trocken —: man unterschreibt, das Geschützfeuer bricht ab. Und dem festlichen Feuermeer des Newyorker Nachthimmels entweicht der Dampfer „George Washington", um den Ordner der Welt, den Gelehrtenpräsidenten Woodrow Wilson, den alle Staatsoberhäupter sehnsüchtig erwarten, nach Europa zu bringen.

Aus dem Gerichtssaal

Außerordentliche Sitzung des Schöffengerichts Bad Salzuflen am Donnerstag, dem 6. Oktober 1927.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jacou; Schöffen: Landwirt Bicker, Retzen und Heizer Meier, Bad Salzuflen.

Widerrechtliche Wegschaffung von Pfandstücken wurde dem seinerzeit in Bad Salzuflen ansässig gewesenen Gastwirt Albert H. zur Last gelegt, weil er im Juni vorigen Jahres versucht haben soll, gepfändete Möbel nach Herford zu transportieren. An sich gab er das zu, begründete aber sein Vorgehen damit, daß er zur Vermeidung der mit einer etwaigen Versteigerung am Orte verbundenen Blamage und zur Erzielung eines höheren Erlöses ohne die Absicht, einen Gläubiger zu benachrichtigen, so gehandelt hätte. Ueberdies wäre er plötzlich zur Räumung des Lokals verurteilt und dadurch so aufgeregt und kopflos gewesen, daß er gar nicht daran gedacht hätte, daß er sich strafbar machte. So hätte er auch eine Anzahl angeblich noch nicht gepfändeter Stühle und Tische am gleichen Tage abholen lassen, um einen besonders dringenden Mahner zu befriedigen. Alle entfernten Gegenstände sind aber schließlich doch wieder nach hier zurückgebracht worden, so daß den in Frage kommenden Gläubigern kein weiterer Schaden entstand. Gemäß der Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß sich der Angeklagte zweifelsohne strafbar gemacht hat, denn er hat die Pfandstücke ohne Billigung seiner Gläubiger in einen anderen Gerichtsbezirk geschafft und damit der amtlichen Verfügungsgewalt entzogen. Als strafmildernd wurde ihm zugutegehalten, daß er noch nicht vorbestraft war und daß ihm durch seinen wirtschaftlichen Zusammenbruch und das plötzliche Räumungsurteil die ruhige Ueberlegung gefehlt hatte. Es wurde daher auf eine Geldstrafe von 150 Mark erkannt, welche durch die erlittene fünftägige Untersuchungshaft des Angeklagten als bezahlt gelten soll. Da sich von keiner beteiligten Seite ein Widerspruch gegen dieses Urteil erhob, wurde es für rechtskräftig erklärt und der Bestrafte sofort in Freiheit gesetzt.

Eine Privatbeleidigungsklage des Fabrikarbeiters Friedrich S. aus Müssen gegen die Ehefrau Sch. von ebendort stand sodann zur Verhandlung. Letztere sollte ehrenrührige Aeußerungen gegen den Kläger getan haben, der unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden war, inzwischen aber freigesprochen ist, und suchte, indem sie alles bestritt, ihre Beschuldigung auf unverantwortliches Gerede ihr nicht wohlgesinnter Hausgenossinnen zurückzuführen. Aus den unter Eid abgegebenen Zeugenaussagen ging jedoch hervor, daß die Sache sich anders verhielt und daß die Angeklagte die inkriminierten Worte gesprochen hatte. Das Urteil lautet daher auf 30 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten einschließlich der dem Privatkläger entstandenen Nebenausgaben.

Standesamtliche Nachrichten

Augustdorf. Geburten: 4 (1 männlich, 3 weiblich). Eheschließung: 1. Sterbefall: Konrad Klosowski aus Dortmund-Scharnhorst, 14 Jahre alt.

Bega. Geburten wurden nicht eingetragen. Eine Ehe wurde geschlossen. Gestorben ist die Ehefrau Sophie Luise Uthmeier, geb. Begemeier, aus Teut Nr. 34, 62 Jahre alt; die Witwe Ernestine Dorothee Beckmann, geb. Heuer, aus Selbeck, 72 Jahre alt; Witwe Karoline Luise Wilhelmine Jürgensmeier, geb. Luchte, aus Bega Nr. 12, fast 77 Jahre alt; Schneidermeister Hermann August Wilhelm Krüger aus Bega Nr. 76, 68 Jahre alt.

Donop. Geboren wurden zwei Knaben und ein Mädchen. Eheschließungen sind nicht erfolgt. Gestorben ist das Kind Frieda Twete in Daldorn Nr. 14, 5¼ Jahre alt.

Horn. Geburten: 1 (weibl.). Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Ziegelmeister Carl Sigges, Veldrom, 70 Jahre. Eine Totgeburt.

Hörstmar. Geboren wurden 6 Knaben und 3 Mädchen. Eheschließungen fanden 3 statt. Gestorben sind: Ehefrau Dorothee Schulze in Hörstmar, 70 Jahre alt; Witwe Karoline Watermann in Hörstmar, 71 Jahre alt.

Lutzbruch. Geburten: — Eheschließungen: —. Sterbefälle: Rentenempfänger Heinrich Wilhelm Konrad Sprick Göttrup 22, 69¼ Jahre alt.

Linderbruch. Geburten: 3 Knaben. Eheschließung fand eine statt. Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen. Im letzten Vierteljahr wurden geboren: 4 Knaben und 2 Mädchen; ferner wurden 6 Eheschließungen vorgenommen. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Reelkirchen. Geburten: 3 Mädchen. Eheschließung wurde eine vollzogen. Gestorben ist das Kind Elisabeth Wesche, Herrentrup, 6 Wochen alt; ferner wurde eine Totgeburt gemeldet und die Todeserklärung des früheren Soldaten Friedrich Topp, Istrup, beurkundet.

Falkhausen. Geboren wurden zwei Knaben. Eheschließung fand eine statt. Sterbefälle: Witwe Friederike Nolte, geb. Brand, in Mosebeck, 52 Jahre alt; Ehefrau Minna Richter, geb. Wiendröter in Mosebeck, 76 Jahre alt.

Wendlinghausen. Geburten: 1 (männl.). Eheschließungen: —. Sterbefälle: Arbeiter Friedrich Wilhelm Gustav Reineke, Blomenstein, 27½ Jahre.

Wöbbel. Geboren wurde ein Knabe und ein Mädchen. Eheschließungen fanden zwei statt. Gestorben ist das Mädchen Köhring ohne Vornamen in Belle, 6 Stunden alt.

Wüsten. Geburten: 2 (weibl.). Eheschließungen: —. Sterbefälle: Witwe Sophie Friedrike Karoline Luise Meier, geb. Vogt, Unterwüsten, 80 Jahre.

Das Buch der Spiele für Familie und Gesellschaft. Von Robert Hülsemann. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. 259 Seiten. Mit Abbildungen und einer Beilage in Farbendruck. Geheftet 2,50 RM., gebunden 3,50 RM.

Die Freude am Spiel liegt tief in der deutschen Natur. Deshalb wird das Buch Robert Hülsemanns vielen willkommen sein. Es ist nicht trocken, nicht hastig zusammengeschrieben, sondern gediegen und doch kurzweilig: Erfahrung eines alten Praktikers, guten Gesellschafters und leidenschaftlichen Kartenspielers. Alle Arten Spiele — vom Würfelspiel über das edle Schach und die mannigfachen Kartenspiele bis zu Lotto und „Glocke und Hammer" — werden leichtfaßlich erklärt und durch Beispiele verständlich gemacht.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Deutsche Volkspartei. Gelegentlich des Reichsjugendtages in Minden wird Herr Reichsminister Dr. Stresemann am Sonntag, dem 9. Oktober, nachmittags an der Porta sprechen. Interessierte Parteifreunde wollen sich einen abgestempelten Ausweis von Herrn Baumeister Schuster besorgen.

Witterungs-Uebersicht

vom 7. Oktober 1927.

Die allgemeine Druckverteilung hat sich gegenüber gestern nur sehr wenig verändert. Das britische Hochdruckgebiet, welches sich etwas verflacht hat und mit einem Ausläufer bis Süddeutschland reicht, behauptet noch seine Lage. In der vergangenen Nacht wurde es von Randstörungen der zwischen Grönland und Norwegen gelegenen Zyklone an seiner Ostseite angegriffen und bis an die englische Küste zurückgedrängt. Durch die über Schottland herbeigeführte wärmere maritime Luft haben diese Teilstörungen mehr an Energie gewonnen und sich ostwärts fortbewegt. Sie versuchten bei uns die Bewölkungszunahme und vielfach Regenfälle. Nach ihrem Vorüberzug wird es jedoch von neuem wieder aufklären und dem Vordringen der britischen Zyklone Platz machen, so daß für die nächsten Tage eine Wetterbesserung zu erwarten ist.

Wetteraussichten für den 8. und 9. Oktober.

Wolkig, Temperaturen wenig geändert, vereinzelt noch Regenfälle, etwas böige westliche bis nordwestliche Winde.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank.

Berlin, 7. Oktober. Vormittags noch sehr zurückhaltend, da der Ausgang der heutigen Kabinettssitzung betr. Anleihepolitik mit Dr. Schacht sehr ungewiß erschien und auch außerdem auf dem Balkan und zwischen Frankreich und Rußland zu kriseln scheint, setzte sich vorbörslich eine allgemeine Befestigung durch. — Durch die mehrfachen, im Verlauf eingetretenen Schwankungen, waren einige Grüchte als Hausse und Baissemomente im Umlauf. Dr. Schacht wurde im Zusammenhang mit einer Regierungs-Krise genannt, von seinem Rücktritt wurde gesprochen, was aber vollkommen aus der Luft gegriffen ist, so daß auch das Gerücht von einem Rücktrittsgesuch so zu werten ist. Ebenso, eine 150 Millionen Dollar-Anleihe sei projektiert, die alle anderen kleinen Anleihen erübrige. Diese Anleihe sollte vom Reich aufgenommen werden. Ferner wurden die Farben-Transaktionen jeden Moment anders kommentiert usw. Alles dieses waren aber nur Gerüchte und beunruhigten die Börse, deren Kursbewegungen sehr nervös blieben. Der Kassamarkt lag bei kleinem Geschäft wenig verändert. Die Heraufsetzung des Reportgeldsatzes auf 8½—9 Proz. machte keinen sichtbaren Eindruck. Anleihen im Verlauf anziehend. Ausländer eher schwächer. Am Pfandbriefmarkt überwog die Abgabenneigung. Mit Ausnahme von wenigen Werten wie z. B. Dt. Bank, Braubank, Bemberg, Gesfürel, Essvenska und Otavi lag die Börse zwar über den niedrigsten, aber immer noch 1—2 Proz. unter den Anfangskursen.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 7. Oktober. Die in vollem Gange befindliche Hackfruchternte läßt der Landwirtschaft keine Zeit für Drescharbeiten, und somit kommt nur verschwindend kleines Brotgetreideangebot auf den Markt. Demgegenüber hat sich die Nachfrage infolge besseren Mehlgeschäftes belebt, und auch das Ausland bot mit festeren Kursen und erhöhten Offerten einige Anregungen. Gute Inlandsweizensorten wurden zu 1 Mk. höherem Preise aus dem Markte genommen, geringe Qualitäten bleiben bei unveränderten Forderungen vernachlässigt. Roggen ist sowohl in Waggon-, als auch in Kahnware sehr wenig angeboten und wird hier höher bezahlt. Am Weizenlieferungsmarkte war die Umsatztätigkeit sehr gering bei ausgesprochen fester Grundstimmung. Roggen auf Lieferung konnte für die vorderen Sichten seinen Preisstand um 1 Mk. erhöhen. März war dagegen nur ¼ Mk. befestigt, weil für diese Sicht Abgaben gegen Anschaffungen von Westernroggen erfolgten. Weizenmehl hat stetigen Konsumabzug und auch Roggenmehl begegnet bei 25 Pfg. höheren Preisen besserer Frage. Hafer ist in guten und mitleren Qualitäten wenig angeboten, die erhöhten Forderungen sind nur vereinzelt durchzuholen. Am Gerstenmarkte ist die Stimmung gleichfalls etwas freundlicher.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 7. Oktober. Weizen, märkischer 253—257, Lieferung Okt. 271 und Brief, Dez. 273, März 277—277½, fester. Roggen, märkischer 236—239, Lieferung Oktober 247—246, Dez. 246—245¼, Brief, März 249¾—248¾, stetig. Gerste 218—265, ruhig. Hafer, märk. 198—212, Lieferung Okt. 214¼, still. Mais 193—195, fest. Weizenmehl 32½—35¼, ruhig; Roggenmehl 31,5—33,5, etwas fester; Weizenkleie 14¼, still; Roggenkleie 14¼, still; Raps 305—315, stetig; Viktoriaerbsen 52—58, kl. Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24, blaue Lupinen 15—16, Rapskuchen 15.8—16, Leinkuchen 22,3—22½, Trockenschnitzel, prompt 10½—11¾, Sojaschrot 197—203, Kartoffelflocken 23—23,6.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 6. Oktober. Weizen: Manitoba III 18, Hardwinter II 12.50. Roggen: Amerikanischer II 10,45, La Plata 11,10. Gerste: Donau-Russen 9,80, Russen 10,30, Canada III 10,25, Canada IV 10,15. Hafer: La Plata 9,60, Canada Western III 10,70, amerik. White clipped 38 lbs 9,60, 36 lbs. II 10,30. Mais: La Plata 7,90, Donau-Galfoz 8,10. Tend. fest.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Lipp. Stenographenverein „Hermann". Sonntag, 9. Oktober, morgens 8,55 Uhr, Abfahrt nach Oerlinghausen zum Wettschreiben der lippischen Vereine. — Nachmittags Teilnahme am Stiftungsfest Helpup und der 30jährig. Jubiläumsfeier unseres Verbandes im Alten Kruge zu Helpup. — Montag, 11. Oktober, abend 8 Uhr, Uebungsabend im Gasthof zum grünen Jäger.

— **Wettschreibgemeinschaft** [illegible] nach Stein-Schen. Sonntag, 9. Oktober, morgens 10 Uhr, Wettschreiben im Rathaus Oerlinghausen. Nachmittags Stiftungsfest des Vereins Helpup im Alten Kruge zu Helpup. Daselbst auch gemeinsame Feier des 30jährigen Bestehens unseres Verbandes.

— Der Lippische Kavallerie- und Artillerie-Verein feiert am Sonntag, dem 9. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab, sein 27. Stiftungsfest, verbunden mit Hindenburgs-Geburtstagsfeier. Anfang nachmittags 4 Uhr Tanz. Die Aufführungen lebender Bilder: Hindenburggruppe, Am deutschen Rhein usw. finden von abends 8 Uhr ab, mit Verlosung, statt. Der Verein, der den Gästen stets eine gute Abendunterhaltung geboten, wird auch diesmal dafür Sorge tragen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Sportklub Horn von 1912. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr, Generalversammlung im Gasthaus Fr. Körmanns Abschied. Erscheinen Ehrenpflicht.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 9. Oktober.

Gottesdienste.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Reese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Synagoge. Sonnabend, 8. Oktober, morgens 9Uhr.

Versammlungen.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Christliche Gemeinschaft. Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde bei Hagemeister, Alexanderplatz 7.

Geschäftliches

Die Bachschmidtschule zu Osnabrück veröffentlicht ihr Herbstergebnis, aus dem ersichtlich ist, daß sämtliche Prüflinge, sowohl die Oberrealschulabiturienten, die Prüflinge der mittleren Reife und der Handelsschule ihre Examina bestanden haben. Mit Beginn des Winterhalbjahres wird das neu gegründete chemische Institut der Schule, das der Leitung des Dr. Ing. Liebse unterstellt wird, eröffnet. Es werden in dieser Abteilung analytische Chemiker und Chemikerinnen ausgebildet werden, deren Zukunftsaussichten als recht günstig beurteilt werden. Neu eingetreten sind ferner in den Lehrkörper Dr. phil. Eggert und Dipl. Handelslehrer Dr. Oltmanns. Die Anstalt wird als eine der mustergültigsten deutschen Internats-Privatschulen angesehen.

*

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Kaufhauses Hermann Herzfeld, Herford, bei, auf den hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Schulte's Instands.- u. Tanz-Unterricht!!

Unseren neuen Kursen können noch Damen und Herren beitreten und zwar in

Loge/Lüttfeld (Heckewerth) Montag 8 Uhr.

Lemgo (Hotel Losch) Montag 8 Uhr, Sonderkursus Dienstag, 18. Oktober 6 Uhr.

Detmold (Rosental 13) Dienstag 8 Uhr, Anfänger-Zirkel Mittwoch 8 Uhr, Sonderkursus Dienstag, 18. Oktober 5 Uhr.

Lage (Amtshaus) Mittwoch 7¼ Uhr.

Blomberg (Deutsches Haus) Mittwoch 8 Uhr. (13116

Horn (Hotel Vialon) Freitag 8 Uhr.

Einzelunterricht — Geschloss. Zirkel — Ehepaar-Kurse jederzeit.

Tel. 48 E. Schulte u. Frau Detmold, Rosental 13

Personenstandsaufnahme

Die Zählpapiere für die diesjährige Personenstandsaufnahme werden durch die Zähler in den einzelnen Straßen an die Hauswirte und durch diese an die Mitbewohner der Häuser zur Verteilung gebracht.

Jeder Familienvorstand ist verpflichtet, am 10. d. M. den Bogen vollständig und genau nach Vorschrift auszufüllen und sofort, spätestens aber am 12. d. M., an seinen Hauswirt oder dessen Stellvertreter zurückzugeben.

Jeder Hauswirt ist verpflichtet, die Bogen zu sammeln, danach die Hausliste auszufüllen und darauf zu achten, daß kein Bewohner seines Grundstücks übersehen, sowie daß kein gewerblicher Betrieb, Büro oder sonstige Arbeitsstätte vergessen wird. Auch die Betriebe sind sämtlich in der Hausliste aufzuführen.

Die Bogen sind dann vom Hauswirt oder dessen Stellvertreter zum Abholen durch die Zähler bereitzuhalten.

Die Bogen müssen spätestens Sonnabend, den 15. d. M. von den Zählern abgeholt sein.

Sollte nach dieser Zeit noch irgendein Zählbogen von den Zählern abzuholen vergessen sein, so ist derselbe sofort zum Rathause, Zimmer Nr. 10 (Einwohner-Meldeamt) zu besorgen.

Detmold, den 6. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit

Photographien

die Sie gut und billig erhalten bei

Paul Beckmann Detmold Rosental 3. 1484

Statt Karten

Fritz Nagel
Aenne Nagel
geb. Kayser
Vermählte

Detmold, den 7. Oktober 1927

Todesanzeige

Heute nacht verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, mein lieber Schwiegervater, der

Holzhändler
Carl Möller

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Henriette Möller geb. Meier
Karl Möller
Klara Möller
Elly Bruns-Mandik

Detmold, den 7. Oktober 1927

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Donnerstag nachmittag 6 Uhr verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

der Land- und Gastwirt
Heinrich Huneke

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Huneke geb. Bierwirth
nebst Kindern und Angehörigen

Oesterholz, den 7. Oktober 1927 bei Schlangen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielseitigen und zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die tröstenden Worte des Herrn Pastor Niedermeier, sowie dem Kriegerverein, der U. l. r. a. und für die zahlreichen Kranzspenden

danken wir tiefbewegt

Frau Ww. Hankemeier und Kinder

Horn i. L., den 7. Oktober 1927.



Ata

Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Bekanntmachung

Der neu aufgestellte Bebauungsplan der Stadt Schötmar liegt in der Zeit vom 10. Okt. bis zum 5. Nov. d. J. zu jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Stadtbauamt — Zimmer 10 des Rathauses — offen aus. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der genannten Zeit daselbst anzubringen.

Schötmar, den 3. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Darlehen

Rechtschaffene Leute erhalten Darlehen durch mich ohne Vorschußzahlung, ohne Provisionszahlung. Alles Nähere schriftlich od. persönlich. Chr. Off. u. Nr. 12918 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Die Bachschmidtschule mit Internat zu Osnabrück



Oberrealschule und Reform-Realgymnasium

Handels-Realschule mit Abschlußprüfung

Handelsschule mit modernem Kontorpraktikum und Abschlußprüfung

Prakt. Lehranstalt, auch f. reifere u. zurückgebl. Schüler. Energische u. fördernde Arbeitsweise. National-ausl. Professoren. Vorzügl. Lehr- u. Prüfungserfolge u. glänzende Empfehlungen. Beratung, Auskunft u. Prospekt unverbindlich

13133

Jahrhundert Feier

anläßlich des Gründungstages der Firma F. Buddeberg am 10. Oktober 1827

In der Jubiläumswoche

zeigen Ihnen meine Schaufenster und die historische Ausstellung in meinen Geschäftsräumen

die Geschichte der Mode seit 1827

Da in dieser Ausstellung Originalkostüme des vergangenen Jahrhunderts zur Schau kommen, sollten Sie nicht versäumen, diese Sehenswürdigkeit unverbindlich zu besuchen

Meine Jahrhundert-Angebote

werden Ihnen einen neuen Beweis meiner Leistungsfähigkeit bringen und der Buddeberg-Qualität neue Freunde werben

1827 1927 F B

F. Buddeberg

100 JAHRE IN BIELEFELD

Suche zum 15. Oktober **perf. Köchin** sowie **Köchin**, welche die kalte Küche versteht. Gleichz. **Stütze** f. Privat u. mehrere **Haus- u. Küchenmädchen**, mit nur guten Zeugnissen. Frau Wwe. Lina Kunze gewerbsm. Stellenverm. Detmold, Exterstraße 6

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. zu vermieten. H. Bahlmann Wotanstr. 1

Hausdiener sofort gesucht. (13122 Hotel „Zur Krone" Bad Pyrmont

Kath. Mädchen (16½ Jahre alt) sucht **Stellung** im Haushalt. Detmold bevorzugt. Angeb. unter Nr. M. E. 62 an die Geschst. des Westf. Volksblattes in Paderborn erbeten.

Suche für sofort ein tüchtiges, älteres **Mädchen** für alle vorkommenden Hausarbeiten. Frau Lenkwenat Bad Salzuflen An der Steege

Suche zur weit. Ausbildung in der Küche **Stelle** bei Familienanschl. und Gehalt. Schr. Angebote unter Nr. 13111 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Inserieren bringt Gewinn

Krummes Haus

Sonnabend- und Sonntagnachmittag:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Hotel Friedenstal

Heute, Sonnabend, ab 7 Uhr:

Echt lippischen Pickert

Kaffee in bekannter Güte

Portion 70 Pfg.

Marine-Verein Lippe

Marine-Konzert

am 8. Oktober 1927, abends 8 Uhr in Detmold, im „Neuen Kruge", ausgeführt von der Flottenstabskapelle vom Linienschiff Schleswig-Holstein. Leitung: Musikmeister Ewald Stiltzner.

Anschließend:

Bordball

Eintritt 1.— RM.



Die modernen Herrenstoffe

für Anzug u. Mantel und vornehme Verarbeitung in eigener Werkstatt finden Sie bei

Theodor Brinkhoff

L E M G O

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 4.—
Holst. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd.	ℳ 4.20
ff. Tilsiter (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 5.—
Ia Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd.	ℳ 5.—

Gute schnittfeste Ware, aus best. Rohmaterial hergest. Porto u. Verpack. ℳ 1.20 extra. (8807

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.

Hindenburg-Heft

der „Woche" wieder vorrätig.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Lippische Ziegler

laßt Eure Spargelder in der Wirtschaft Eures Landes arbeiten. Gewähr für gute Sicherheit und gute Verzinsung (z. Zt. bis zu 8%) bietet die Anlage Eurer Gelder bei der

Spar- und Darlehnskasse eingetr. Gen. mit unb. Haftpflicht

Almena
Bette
Hohenhausen, Postscheck-Konto Hannover 68175
Lemgo " " " 48218
Rischenau " " " 8784
Schwalenberg " " " 48600
bei dem

Darlehnskassenverein eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht Großenmarpe
Horn Postscheck-Konto Hannover 47344

(12524

Eisen-Betten Metall-Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, Kat. 2222 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 13131

Betten,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten

Betten-Spezialhaus Pecher & Co.

nur in HERFORD am Hauptbahnhof.

Proben und Preisliste, auch von Steppdecken, kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert.

KEINE FILIALEN! Fernspr. 668. (131,1

Tüchtiger junger **Schneidergehilfe** per sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. H. Bahlmann Wotanstraße 1

Jung. Mädchen vom Lande, im Kochen erfahren und für den Haushalt befähigt, von alleinsteh. Herrn gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 3818 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Zu verkaufen: Gehrock, Herrenstiefel, Herrenhüte, Wäsche und Damenpaletot. Allenbernstr. 11.

Gebild. Frau in mittl. Jahren, zuverlässig, gute Köchin, sucht Stellung sof. od. später. Dienstmädchen braucht nicht gehalten werden. Schr. Ang. u. Nr. 13130 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Selbständige **Monteure** für elektr. Licht- und Kraftanlagen sucht Th. Kluckhuhn Kirchhof

Gesucht zum 1. 11. ein erfahrenes **Alleinmädchen** für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen. Frau Dr. Hohloff Herford, Göbenstraße 2

Suche auf sof. einen jüngeren **Tischlergesellen** Habe einen gebrauchten **Benzol-Motor** äußerst billig zu verkaufen. (13190 Dux, Brüntrup bei Herrentrup

Gebr. Lichtbild-Apparat preiswert zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 13135 die Geschst. d. Lbsztg.

Für sof. oder später ein **Knecht** gesucht. (13150 Fr. Kampmeier Brockhausen Nr. 7

Schon im graph. Gewerbe gearbeitete **Mädchen** nicht unt. 18 Jahre alt, in Dauerstellung ges. Wiegand & Frank G. m. b. H. Lithogr. Kunstanstalt Detmold

Heirat

Dame (Waise), 33 J., ev., tadell. Vergangenheit, angen. Erscheinen, nettes Wesen u. Sinn f. Häuslichkeit, m. Ausst., wünscht Bekanntsch. mit e. Hofbesitzer o. Beamt. Witwer a. Verschw. Ehrenst. Briefe unter Nr. 13121 a. d. Lbsztg.

Hiddeser Hof

Am Sonntag, dem 9. Oktober 1927

Konzert

unt. Mitwirkung des Männerquartetts vom M.-G.-V. Liedertafel Detmold

4 Uhr nachm. 12 Uhr abends

Es ladet freundlichst ein

G. Kligge

Brinkmann-Abend

Sonntag, 9. Okt., abends 8 Uhr, im Vereinshaus

Landestheater

Sonntag, 9. Oktober 19.45 Uhr **Der Patriot**

Mittwoch, 12. Oktober 19.45 Uhr: **Haus Rosenhagen**

Schausp. v. Max Halbe

Nachtigall Lage. 10340

Jeden Sonntag **Konzert und Tanz**

Brief abholen!

Klavierstimmen und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt

Willy Reiher Klaviertechniker Detmold

Teutstraße 13 Fernruf 559 gegenüber der neuen Kaserne



8810

Der sparsamste **Zentralheizungskessel** bei spielend leichter Bedienung ist der

Patent-Stahlrohr-Korbrostkessel D. R. P.

Alleinfabrikanten und Vertrieb:

Irmer & Elze, Bad Oeynhausen

Maschinenfabrik Abt. Kesselbau

Fernruf Nr. 3272 und 2873 (10136

Drahtanschrift: Irmer

Moderne Zentralheizungen aller Systeme



Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie in bewährten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen bei

Karl Osterkrüger

Werkstatt für Möbel und Innenausbau

Telephon 782 Detmold Friedrichstr. 9

Heute am Markt, ab 10 Uhr: große Mengen Ia Winteräpfel

13128) Wortmann.

30 Reisende

redegewandte (auch Damen) gesucht

Hoher Verdienst, sofort Geld. Schriftl. Offerten unter Nr. 12960 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Perfekte Möbelbeizer u. Mattierer sowie **Möbeltischler** für sofort gesucht

Anker-Werke A.-G., Bielefeld

Werk II, am Stadtholz (Ostbahnhof)

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie **Ziegelarbeiter**

August Ruthe gew. Stellenvermittler Berlin N. 4 Eichendorffstraße 16 Tel. Norden 6709

Auf einen Hof im Amt Brake wird auf sofort oder später ein **Knecht** gesucht. Landwirtssöhne haben Familienanschl. Auskunft erteilt Sattlermstr. Kanowsky in Lemgo Offertor

Suche auf sofort oder später einen tüchtigen **Bäckergehilfen** Aug. Strathmann Herford-Stiftsberg Langenbergstraße 68

Selbständige **Elektro-Monteure** für sof. gesucht. (13095 Friedrich Wolf Dörentrup i. L.

Suche für sofort Stellung als **Ausschieber** od. sonstige Ofenarbeit. Hermann Lübbers Marbeck b. Borken i. W. Ziegelei Döring

Besichtigen Sie

bitte meine Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang

Damenhüte

in Filz, Haar, Velour und Samt in großer Auswahl vorrätig

M. Kligge

Hermannstraße 35 Fernruf 893

WOHNUNGSKULTUR

zeigt jede Einrichtung, die ich bisher lieferte.

DIE FERTIGE WOHNUNG

BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17

Emil Echterbecker

11302.2

Nähmaschinen

kleine Anzahlung **33** Pfennig Abzahlung pro Tag.

Rich. Haase Detmold (5340 Exterstr. 11 a. Tel. 168

Schwein

ca. 300 Pfd., abzugeben. Sporker Weg 26.

Zuverlässige und erfolgsichere

Vertreter

finden (12854

leichteste Verdienstmöglichkeit bei wettbewerbsfähigen Tarifen und günstigsten Provisionen.

BARMENIA

Lebens- | Kranken-

Versicherungsgesellschaften.

Hauptverwaltungen Barmen.



Husten im Anzug?

Da müssen Sie sofort etwas tun, sonst werden Sie ihn samt der Heiserkeit, dem Schnupfen, der Verschleimung usw. sobald nicht wieder los. Lassen Sie sich nicht erst die ganze Auswahl von Hustenbonbons vorlegen, sondern verlangen Sie ausdrücklich und bestimmt

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

11327

Deutschlands Erdölindustrie im Wachsen

Was sagen uns die Oelfelder in Niedersachsen-Hannover

Von A. Koch.

„Nach einem verlorenen Kriege stehen wir heute in einem Wirtschaftskampf unerhörter Schärfe. Ringen nach Macht auf der ganzen Linie. Das Ausland, allen voran Amerika, trachtet nicht allein, nein, so bedauerlich es klingt, hat es verstanden, die Macht an sich zu reißen. Auf den verschiedensten Gebieten. Nationale Pflicht und Selbstverständlichkeit muß es sein, diesem immer stärker werdenden Angriff zu begegnen. Können wir das? Die Antwort heißt: Ja! Dazu gehört aber Mut und Ausdauer. Die folgenden Ausführungen behandeln ein Thema, das immer mehr in den Vordergrund des Interesses gerückt ist. Wer wußte bisher von Deutschlands Erdölindustrie? Nur die wenigsten. Wie wichtig aber, wie lebenserhaltend diese Industrie für uns geworden, darüber die Eindrücke einer eingehenden Besichtigung der niedersächsischen Oelfelder im Norden Hannovers durch die Vertreter der Presse."

Wenn heute in kurzen Zügen und auf gedrängtem Raum die Eindrücke einer Besichtigung der Deutschen Erdölindustrie wiedergegeben werden, dann vorweg einige allgemeine Bemerkungen über die Frage nach der

Entstehung des Erdöls.

Das Studium in dicken Büchern bringt den Forscher auf einen toten Punkt. So sind wir, wie in manchen Dingen ganz auf Mutmaßungen angewiesen, die aber bis zu einem gewissen Grade absolutes Anrecht auf Tatsache beanspruchen können. Wir glauben an ein Geschenk der Meere, setzen uns zurück in die Braunkohlenzeit. Glauben an das Sammelbecken ungeheurer Salzschichten und Oelfelder. Längst verschwundene Meere haben aus diesen Substanzen in Amerika, Rumänien im Mossulgebiet, in Baku und auch in Niedersachsen sog. Teerkuhlen gebildet, von deren Vorhandensein man erst in den 50er Jahren des vor. Jahrhunderts erfuhr. Im März des Jahres 1859 hat Prof. Hunaeus-Hannover in Wietze zum erstenmal den Bohrer angesetzt. Nach einem kleinen Erfolg vereitelte damals Granit in geringer Tiefe weitere Unternehmungen. Doch die Tatsache, daß tatsächlich Oel vorhanden sei, rief wagemutige Männer immer wieder auf den Plan. Was erleben wir? Nach etwa 20 Jahren glich die einstmals stille Gegend bei Wietze und damit Niedersachsen einem riesigen Unternehmen. Annähernd 3000 Bohrungen wurden bisher angesetzt. Der Erfolg? Nennen wir einen Fall. In Nienhagen bei Celle förderte eine einzige Bohrung täglich bis zu 300 000 Kilogramm Oel an die Oberfläche. Diese Zahlen müssen sprechen. Und nun kommt das Unverständliche. Trotz allem blieb Niedersachsen zunächst für viele ein nicht ernst genommenes Projekt.

Jahre gingen ins Land. Kriegssturm erfüllte die Welt. Deutschland lag geknechtet am Boden. Franzosenhaß raubte uns das lebenswichtige, reiche Erdölgebiet Pechelbronn im Elsaß, das neben Niedersachsen unser einziges Oelgebiet war. Jetzt, da Deutschland verlassen stand, lenkten sich die Gedanken in erhöhtem Maße wieder nach Niedersachsen, dem einzigen, noch vorhandenen Besitz in Deutschland. Im Zeitalter der Motorisierung kam immer mehr zum Bewußtsein, daß wir uns

auf die Dauer den Luxus der amerikanischen Einfuhr nicht mehr gestatten können.

Im Jahre 1913 betrug der deutsche Oelverbrauch laut amtlichen Statistiken ca. 250 000 Tonnen, dagegen im Jahre 1924 schon rund 800 000 Tonnen und 1925 ca. 1 200 000 Tonnen. Hören wir aber, daß im Jahre 1926 sogar rund 2 000 000 Tonnen verbraucht wurden, von denen in Deutschland nur etwa 10 Prozent gefördert werden konnten, so ergibt sich klar und deutlich, daß unzählige Millionen Mark für unseren Mehrbedarf ins Ausland wandern, die wir jetzt so dringend brauchen können. Hören wir demgegenüber, daß Deutschland sehr gut in der Lage ist, die Einfuhrquote wesentlich herabzudrücken, dann muß man sich fragen: Warum nutzt man die Gelegenheit nicht aus.

Warum nicht? Weil die große Oeffentlichkeit sich mit diesem Problem bisher gar zu wenig oder gar nicht beschäftigt hat. Jetzt darum einige Betrachtungen über die Eindrücke der Besichtigung im niedersächsischen Oelgebiet zwischen Hannover und Celle. Durch die freundliche Einladung des lippischen Vertreters der Erdöl-Bohrgesellschaft „Niedersachsen" und der Deutschen Erdölbohrgesellschaft, sowie der in Bildung begriffenen Gesellschaft E. G. O. N. (Erdöl-Gesellschaft Oberg-Nienhagen), Sitz Hannover, Herrn F. W. Hille in Heidenoldendorf bei Detmold, war es uns möglich, die mächtig vorwärtsschreitende Industrie in allen Einzelheiten zu studieren. Wir lernten zunächst den Leiter der Gesellschaft, Herrn Baurat Muschiol, kennen, den bekannten Erbauer der Hanomagwerke und der Arberg-A.-G. in Hannover, und wurden in liebenswürdigster Art zu einer Besichtigung eingeladen. Als unser Kraftwagen Hannover im Rücken ließ, als der Motor durch wenig fruchtbares Land eilte, da kam den wissenshungrigen Pressevertretern zum Bewußtsein, daß hier der Landmann wenig beneidenswert erscheint. Immer öder wird die Gegend. Viel braches Land. Links und rechts von uns. Nach etwa einstündiger Fahrt sind wir an der Kontrollstation. Ausweis vorzeigen. „Hier darf nicht geraucht werden, das Umgehen mit feuergefährlichen Dingen wird strengstens untersagt."

Wir nähern uns dem Oelgebiet! Vor wenigen Minuten noch die würzige Herbstbrise. Jetzt um uns her der scharfe Geruch von Benzin, Oel und Teer. Soweit der Blick reicht, pulsierendes Leben. Aufbauarbeit im edelsten Sinne des Wortes. Ein Förderturm reiht sich an den anderen; hier eine Bohrung, dort und drüben eine neue Bohrung. Nienhagen das Ziel unserer Reise ist erreicht. Hier legte vor Jahren die Elwerath-Gesellschaft den Grundstein. Die einstens ausgegebenen Gesellschaftsanteile von 40 Dollar haben durch den ungeahnten Aufstieg heute einen Wert von 18 Mille. Zahlen sprechen! Sofort wird klar, daß sich ganz speziell die hier befindlichen Tiefbohrungen zu einem wissenschaftlichen Faktor emporheben, dessen hohe volkswirtschaftliche Bedeutung jedem klar werden muß, wenn berücksichtigt wird, daß viele hundert Millionen bis jetzt jährlich ins Ausland gehen.

Die erste Voraussetzung, sich mit den geologischen Verhältnissen des norddeutschen Untergrundes vertraut zu machen, berechtigt zu dem Ausspruch, daß der deutsche Erdölbau erst am Anfang seiner Entwicklung steht und eine Zukunft haben dürfte, die heute im entferntesten noch nicht vorauszusehen ist!

Wenn wir beispielsweise die Erdölgesellschaft Niedersachsen und die Entwicklung der Deutschen Erdölbohrgesellschaft betrachten und verraten, daß die Unternehmungen innerhalb weniger Monate das zunächst erworbene Gelände von 27 hannoverschen Morgen seit dem 6. März 1926 bis auf den heutigen Tag auf rund 2000 Morgen erhöhen konnten, so weiß die Leitung genau, warum die nicht unerheblichen finanziellen Opfer gebracht worden sind.

Am Förderturm „Christiane I" hatten wir Gelegenheit, das Zutagetreten des Oeles zu beobachten. Die Förderung ist höchst einfach. Ist die Tiefbohrung bis auf das Erdöllager vorgestoßen, so tritt das Oel entweder anfangs selbst zu Tage, oder es wird eine Pumpe in das Bohrloch eingebaut und reibungslos beginnt die Förderung. Etwa 10 Meter lange Stahlhüsen werden in die Tiefe gelassen und füllen sich automatisch. Drei bis 6 Minuten vergehen, und schon füllen sich große Sammelbecken mit dem wertvollen Schatze der Erde. Durch lange Röhren erfolgt die Weiterleitung in die bereitstehenden Tanks, diese wieder rollen zur nächsten Eisenbahnstation zur Raffinerie. Bei den geschilderten Einfuhrverhältnissen kann von Absatzstockung selbstverständlich keine Rede sein. Während in Nienhagen nur durchweg das schwere Erdöl gefördert wird, lernte man auf der Fahrt über Lehrte und Peine in der südlichen Oelzone bei Oberg die Förderung leichterer Qualitäten kennen. Hier reiht sich ein Förderschacht an den anderen. Auch auf diesem Gelände konnten wir gerade den der Vollendung entgegengehenden Bohrturm der Deutschen Erdölgesellschaft betrachten. Der neue Schacht „EGON" (Erdöl-Gesellschaft-Oberg-Nienhagen) ist bereits soweit hergestellt, daß die Bohrung in den nächsten Tagen beginnen kann. Zwei weitere Bohrtürme folgen noch vor dem Winter. Bei der glücklichen Lage ist auch hier an dem Erfolg nach menschlichem Ermessen nicht zu zweifeln. Die Rentabilität der Unternehmungen erscheint dem Fachmann durchaus gesichert. Ist der Bohrer fündig, so wird die Förderung auf denkbar einfachste Weise billig durchgeführt. Beispielsweise werden mit den zu Tage tretenden Gasen durch besondere Vorrichtungen die Dampfkessel der Pumpen geheizt. Wenn wir dann noch bemerken, daß die maßgebenden Herren der Leitung in der Industrie das höchste Vertrauen genießen, so sei dies Pessimisten gesagt, die es bekanntlich überall gibt, ganz besonders bei Tiefbohrungen.

Die Presse Niedersachsens, die an der Quelle ihre Erfahrungen schöpfen kann, hat schon wiederholt in Wort und Bild auf die außerordentliche Bedeutung der Oelfelder hingewiesen.

So mögen auch diese Betrachtungen angesichts der Tatsache, daß auch eine größere Anzahl Lipper finanziell an den Unternehmungen beteiligt sind, dazu beitragen, Verständnis zu wecken. Wie vor etwa 70 Jahren der westfälische Steinkohlenbergbau und vor etwa 30 Jahren der mitteldeutsche Kalibergbau nach anfänglichen Schwierigkeiten zu ungeahnter Blüte kamen, so scheint sich jetzt das niedersächsische Erdölgebiet den Namen zu holen, den wir nötig haben, wenn wir frei werden wollen von den Fesseln des Auslandes.

Dazu ist nötig: Vertrauen und Mitarbeit! Zusammengefaßt, Hilfe finanzieller Art, worüber wir hier kaum ein Wort zu verlieren haben. Jede Mark, die wir für den Import in das Ausland bezahlen, geht dem Volksvermögen verloren!

Es bietet sich Gelegenheit, zu helfen. Wir können uns vom Auslande frei machen, wenn wir wollen. Dazu gehört, wie schon einmal gesagt, jetzt zum Auskang ganz besonders unterstrichen: Mut, Ausdauer, Vertrauen und Mitarbeit!

Aus Wald und Feld

In der Kammersenne. — Am Norderteich.

Nach Sommerscheiden zog Herbst ins Land. Wo vor Tagen noch goldgelb das Laub, wo letzte Herbstblumen, Gladiolen und Astern in seltener Pracht leuchteten, wird bei fallendem Nebel, öd und leer die Natur.

Und doch bieten die Tage all denen, die mit offenen Augen und suchender Seele die Natur durchstreifen, viel Erleben, stärkender Art.

Wer den Wald liebt, Verständnis hat für das Rauschen in den Kronen mächtiger Eichen und lieblichen Singsang jungfräulicher Birken, der ziehe hinaus. Nur Tage noch und vorbei. Dahin letzte Herbstfreuden.

Am Abend ist's. Still wird es um uns her. Mit guten Freunden ziehen wir über Berg und Hügel. Hinter uns die Externsteine. Gespenstisch spiegeln sich die Felsen im stillen See. Durch eine Lichtung nahen wir der Egge. Es ist fast dunkel geworden. Muntere Erzählungen bringen uns durch müde Heide nach dem Forsthaus Kreuzkrug. Nun ist Nacht um uns her. Tiefe, stille Nacht. Weiter geht mühsam der Weg über Geröll und Aeste auf Sandboden. Dann sind wir in der Kammersenne. Unheimlich dünkt uns die Stille. Doch nicht lang. Brunftzeit der Hirsche ist gekommen. Wir lagern hinter Wacholder. Sind ganz still und lauschen. Da! Erst langsam, dann mächtig steigernd die Liebesrufe. Stolz wird der Hirschbock sein. Seine Nebenbuhler mögen kommen. Es wird lauter. Der Hirsch röhrt und schreit. Stunden gehen dahin. Siegesgeschrei des Königs des Waldes verklingt im dämmernden Morgen.

Mit einem Erlebnis ziehen wir heimwärts.

*

Ein andermal. Durch den Beller Wald gehts zum Norderteich. Verträumt liegt der schilfüberwucherte See. Ueber uns am hohen Himmelsdom die herrlichste Parade der Stare. Unzählige Tiere kreisen über uns. Segeln zum Wald, rauschen über die Köpfe hinweg. Die Generalversammlung der Stare im Herbst ist gekommen. Noch einige Tage und das Spiel neigt dem Ende. Heimwärts, dem Süden entgegen, ziehen die Stare. Dann liegt still und verlassen der Norderteich. Einige Wochen nur. Neues Leben klingt auf. Der weit und breit bekannte Fischfang wird Ende Oktober von neuem den idyllischen Flecken beleben.

*

Auf den Feldern aber birgt man die Ernte. Wenn nach harter Arbeit am Abend unzählige Feuer leuchten, wenn beißender Rauch in der Kehle brennt, dann wird uns klar: Es ist Herbst geworden. In Wald und Feld.

-Ko.-

— **Evangelische Kirche und Reichsschulgesetz.** Der gestern für Sonntagnachmittag in Lage angekündigte Vortrag des Herrn Kirchenrat D. König über das Thema: „Evangelische Kirche und Reichsschulgesetz" muß wegen Erkrankung des Vortragenden ausfallen. Der Vortrag wird an einem späteren Tage nachgeholt werden. Näheres wird dann noch mitgeteilt.

— **Jungdeutsche Tagung in Lemgo.** Der heutigen Nummer liegt die Festschrift der Ballei Lippe des Jungdeutschen Ordens bei. Die Festfolge der Tagung befindet sich auf der zweiten Seite. Hierzu ist noch zu erwähnen, daß der Hochmeister, Artur Mahraun, nur am Sonnabend, abends 8½ Uhr, in der neuen Schützenhalle spricht. Der gleichzeitig im Rödlingschen Saale stattfindende Bruderkonvent, wobei der stellv. Ordenskanzler Hermann sprechen wird, ist nur für Ordensbrüder. Die Konzerte am Sonntag werden ausgeführt von der Ordenskapelle Hannover, die aus 30 ehem. Militärmusikern besteht, und der Ordenskapelle Bielefeld, die 20 Mann stark ist. Die Straßen, durch die sich am Sonntag der Festzug bewegen wird, werden noch bekanntgegeben. Etwas neues wird der Festzug bringen: eine 75 Mann starke jungdeutsche Reiterabteilung, ausgerüstet mit Ordenswimpeln. Anschließend an den Festzug findet eine geschlossene kurze Feier für Ordensbrüder in der alten Schützenhalle statt. Den Abschluß der Tagung bildet das Doppelkonzert der beiden Ordenskapellen auf dem Schützenplatz. Es wird nochmals empfohlen, sich frühzeitig mit Karten einzudecken, da der Andrang zum Festabend groß wird.

Detmold

— **Von der Staatlichen Kriminalpolizei in Detmold** wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. 107 Anzeigen über Diebstähle und sonstige Verbrechen und Vergehen aufgenommen, von denen 84 ermittelt worden sind. 377 Aufträge lippischer und nichtlippischer Behörden wurden bearbeitet und 19 Personen festgenommen.

— **Die Entschuldungssteuer** für Monat Septbr. 1927 ist bis zum 15. d. Mts. an die Kämmereikasse zu zahlen. Wir verweisen auf die Bekantmachung des Magistrats in heutiger Nummer.

— **Der Lipp. Kriegerbund** teilt mit: Der Marine-Verein Lippe, Sitz Detmold, hat unsere Vereine zu dem am Sonnabend, dem 8. Oktober d. Js., 8 Uhr abends, im Neuen Kruge stattfindenden Marine-Konzert eingeladen; ebenfalls der Lippische Kavallerie- und Artillerie-Verein, Sitz Detmold, zu seinem am Sonntag, dem 9. Oktober, 8 Uhr abends, im Neuen Kruge stattfindenden 27. Stiftungsfest.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Jugendabteilung. Der Verkauf der Billette für die Abendunterhaltung am Dienstag, 11. Okt., abends 7¼ Uhr, im Neuen Kruge, setzt rege ein. Wir raten, sich baldigst mit einem Programm, das als Billett gilt, zu versehen. Die Buchhandlungen Knöner, Luwe, Hammann, Pavillon der Tageszeitung, vermitteln freundlichst den Verkauf. Preis 1 Mk., für Schüler und Kinder 50 Pfg.

— **Ziegenzuchtverein Detmold.** Auf den heute abend im Gasthof „Zum Jäger" stattfindenden gemütlichen Abend wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Damen mitzubringen.

— **Falkenkrug.** Auf dem Falkenkrug findet, wie alljährlich, wieder am Sonntag das weit bekannte traditionelle Erntefest statt. Die Räumlichkeiten sind entsprechend ausgeschmückt worden. Eine gute Jazz-Band-Kapelle spielt zum Tanze auf. Es steht also allen Besuchern ein schönes Fest in Aussicht. Siehe auch Anzeigenteil.

— **Im Krummen Hause** findet heute und morgen nachmittag Kaffee-Konzert statt. Eintritt frei.

— **Landestheater.** Das bei seiner Erstaufführung von Publikum und Presse mit großem Erfolg aufgenommene Drama „Der Patriot" von Alfred Neumann, wird am Sonntag, dem 9. Oktober, 19,45 Uhr, wiederholt. — Mittwoch, 12. Oktober, 19,45 Uhr, findet ein Max Halbe-Abend statt, zur Aufführung gelangt „Haus Rosenhagen". Kartenverkauf tägl. an der Theaterkasse.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 7. Okt. Diebereien. In einer der letzten Nächte wurden in einem Garten am Bielberge die Früchte eines vollhängenden Birnbaumes von unbekannter Seite gestohlen. Von Interesse erscheint die Wahrnehmung, daß auf einem anderen Baum in den Aesten eine Herrenkrawatte gefunden wurde. Wahrscheinlich ist der Täter gestört worden, wobei in der Eile die Krawatte dran glauben mußte.

Heidenoldendorf, 8. Okt. Stiftungsfest. Der hiesige Ballspielverein ladet für den morgigen Sonntag zu seinem Stiftungsfest ein. Während am Nachmittag auf dem Sportplatz verschiedene interessante Fußballtreffen stattfinden, wird anschließend Konzert und Tanz im Niedernkruge (Siewert) jung und alt erfreuen.

Bad Salzuflen

— Vom Bade. Außer heute werden auch am Montag und Freitag Sonderkonzerte des Herf. Sinfonieorchesters geboten. Morgen, Sonntag, und am Mittwoch finden die letzten Militärkonzerte statt. Unterhaltungskonzerte sind für Dienstag, Donnerstag und Sonnabend angesetzt. Erich Foersterling veranstaltet am Dienstag im Theatersaale einen Klavierabend. Es wird die Geigenvirtuosin Anny Scheffer aus Düsseldorf mitwirken. Im Kurtheater gelangt am Sonnabend, 15. Oktober, L'Arrange's köstliches Lustspiel „Doktor Klaus" zur Aufführung.

Kurtheater: Heute abend 20 Uhr findet die Aufführung des Dramas in 5 Akten von Alfred Neumann statt, auf die an dieser Stelle nochmals ganz besonders hingewiesen wird; wir können allen Freunden guter dramatischer Kunst diese Aufführung nur bestens empfehlen. Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse des Kurtheaters.

Amt Schötmar

Retzen, 7. Oktober. Am 9. Oktober d. Js. findet das Stiftungsfest des Turnvereins Retzen statt. Auf dem Sportplatz finden Wettkämpfe, bestehend aus Geräte-, Volkstümlichen, und allgemeinen Freiübungen statt. Die Nachbarvereine werden gebeten, sich am Rundmarsch zahlreich zu beteiligen. Antreten pünktlich 1 Uhr beim Vereinslokal. Bei schlechtem Wetter wird nur ein Schauturnen auf dem Saale veranstaltet. Ab 6 Uhr Festball.

Lage

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Der Mann im Feuer" ist ein in erster Linie lehrreicher, dabei recht unterhaltender Film und wird von Darstellern wie Rudolf Rittner, Henry Stuart, Olga Tschechowa und Helga Thomas in seinen dramatischen Illustrationen der großstädtischen Feuerwehrorganisation überlegen gespielt. Die Handlung ist einfach und spannend. Die Hauptsache aber sind die belehrenden Einblicke in den Betrieb einer großstädtischen Feuerwehr, den wir ebenso wie die Prüfungsmethoden der Geistesgegenwart, des Orientierungsvermögens und des Augenmaßes in allen interessanten Einzelheiten kennen lernen. Die Aufnahmen wurden in Neubabelsberg bei Potsdam, der größten Film-Anlage Europas, gemacht. Dabei wirkten die Feuerwehren von Berlin und Potsdam mit. Seines belehrenden Inhalts wegen ist der Film für Jugendliche freigegeben.

Amt Lage

Ellernkrug, 8. Okt. Im Ellernkrug findet morgen nachmittag um 4 Uhr ein „Großer Sportler-Ball" mit „Buntem Abend.. statt.

Augustdorf, 7. Oktober. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am kommenden Sonntag 2 hiesige Ehepaare, nämlich die Eheleute Maurermeister Hermann Kronshage und Leihzüchter Wilhelm Gärdner. Wir gratulieren herzlich!

Horn

— **Seinen 75. Geburtstag** feierte gestern ein langjähriger Leser unserer Zeitung, Herr Schlachtermeister



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets vorrätig in der Niederlage
Hof-Apotheke Detmold
Lange Str. 55.
Das Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen
erhält jeder Leser (1,21)
vollständig umsonst und portofrei
von Ludwig Heumann & Co. Nürnberg M. 6121.

A. Sondermann, Heerstraße. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Brake

Brake, 8. Oktober. Der Turnverein Brake beabsichtigt am Sonntag, dem 9. Oktober, eine Herbstwanderung zu unternehmen und zwar ist hierfür Sternberg vorgesehen, um gleichzeitig an den vom Nachbezirk des Lippischen Turngaues veranstalteten Geselligkeiten in Linderhofe teilnehmen zu können. Die Abfahrt bis Farmbeck ist auf 1,18 Uhr vom Bahnhof Brake, festgelegt.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 7. Oktober. Sein 25jähriges Zieglerjubiläum feiert am Sonntag Herr August Hücker hierselbst. Hierzu sprechen wir ihm, der gleichzeitig seit vielen Jahren zu den Beziehern der Landeszeitung gehört, unsere besten Glückwünsche aus. Gleichzeitig feiert die älteste Tochter des Jubilars ihre Verlobung. Auch dazu besten Glückwunsch.

Amt Varenholz

Varenholz, 7. Okt. Am nächsten Sonntag findet hier eine Kirchenvisitation statt. In dem um 9¼ Uhr beginnenden Gottesdienst wird nach der Predigt der Visitator, Generalsuperintendent D. Wehsel, eine Ansprache an die Gemeinde halten. Im unmittelbaren Anschluß daran findet eine Besprechung mit den Konfirmanden statt. Die Gemeinde wird zu zahlreicher Teilnahme an dem Visitationsgottesdienst hiermit besonders eingeladen.

Schwalenberg

— Die Hindenburgfeier am Sonntag nachmittag gestaltete sich hier zu einer echten Volksfeier, weil sie in der großen Festhalle am Dohlenberge die Bewohner unseres Städtchens ohne Unterschied der Parteien und Ständen vereinigte. Die verschiedenartigsten Vorführungen, alle vom Gedanken des Vaterlandes getragen, füllten den Nachmittag aus: Begrüßung durch den Bürgermeister Wenkel, Festrede des Oberlehrers Liesemeier, Schlußwort des Pastors Zeitz; turnerische Vorführungen der Männer- und Mädchenriegen, Gedichte und Lieder der Schuljugend und des Vereins, gemeinsame Vaterlandslieder usw.

Amt Schwalenberg

Nischenau, 7. Okt. Am 9. Oktober feiert der Leibzüchter Fr. Diekmeier von Biesterfeld seinen 80. Geburtstag. Regelmäßig steht man ihn seinen Gang nach dem Dorfe machen, wo er in trautem Bekanntenkreise seinen Skat spielt. Auf dem Hofe seines Sohnes verrichtet er noch mancherlei Arbeiten, und an den Geschehnissen der heutigen Zeit nimmt er noch lebhaften Anteil. Es ist eine Freude, ihm zuzuhören, wenn er Vergleiche zieht zwischen den modernen Einrichtungen und denen des vergangenen Jahrhunderts. Als echter Landwirt besucht er fast immer den hochberühmten Markt in Wilbasen; in diesem Jahre wanderte er zum 52. Male nach dieser Handelsstätte, eine Leistung, die ihm sobald keiner nachmachen wird. Wir wünschen dem alten Herrn, daß ihm noch recht viele Jahre beschieden sein mögen.

Nachbargebiete

Wiedenbrück, 7. Okt. Ein Kind von einem Kraftwagen überfahren. Auf der Lippstädter Straße in der Nähe der Wirtschaft Brill wurde das achtjährige Töchterchen der Witwe Sandfort beim Ueberschreiten der Straße von einem aus der Richtung Lippstadt kommenden Kraftwagen erfaßt. Vor den Augen der Mutter wurde das unglückliche Kind schwer verletzt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Wagenführer soll keine Schuld an dem bedauerlichen Unfall treffen.

Aufwertung der Sparguthaben

Das Landespräsidium hat auf Grund des § 58 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgesetz) vom 16. Juli 1925 folgendes angeordnet:

§ 1. Die Aufwertung der Sparguthaben erfolgt bei allen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Lippes zu einem Aufwertungssatze, den das Landespräsidium für jede Sparkasse endgültig bestimmt. Der Aufwertungssatz beträgt mindestens 15 v. H. des Goldmarkbetrages der Sparguthaben. Soweit dieser Mindestsatz nicht durch die Aufwertungsmasse einer Sparkasse gedeckt wird, hat der Gewährsverband den erforderlichen Zuschuß zu leisten.

§ 2. Sofort nach Abschluß der Aufwertungsarbeiten hat jede Sparkasse beim Landespräsidium unter Vorlegung einer Aufwertungsbilanz die Festsetzung des von ihr in Aussicht genommenen Aufwertungssatzes zu beantragen. Das Landespräsidium macht nach Prüfung der Bilanz den von ihm bestimmten Aufwertungssatz im Staatsanzeiger bekannt. Bis zum Erlaß der Bekanntmachung ist für die Höhe der Rückzahlungen bei Kündigungen (§ 5 dieser Verordnung) der Mindestsatz (§ 1) maßgebend.

§ 3. Als Aufwertungssatz der überwiesenen Sparguthaben (§ 57, Abs. 1, Satz 2 des Aufwertungsgesetzes) gilt bei allen Sparkassen nur der Mindestsatz (§ 1).

§ 4. 1. Die aufgewerteten Sparguthaben sind vom 1. Januar 1928 ab bis auf weiteres mit 4½ v. H. zu verzinsen. 2. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen 1 RM. oder mehr betragen.

§ 5. Vom 1. Januar 1928, vom 1. Januar 1929 und vom 1. Januar 1930 ab können die Gläubiger je ein Sechstel ihrer aufgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen der Sparkassen kündigen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, zu dem die Gläubiger weitere Teile der Sparguthaben kündigen können, bleibt vorbehalten.

§ 6. In § 3, Abs. 1 b der Zweiten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 20. Januar 1927 (L.-V. Bd. 30, S. 34) wird die Zahl „800" durch die Zahl „1000" ersetzt.

§ 7. Von der Ersten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 26. Mai 1926 (L.-V. Bd. 29, S. 361) werden außer dem bereits durch die Dritte Verordnung vom 5. April 1927 (L.-V. Bd. 30, S. 97) aufgehobenen § 2 ferner die §§ 1 und 3 aufgehoben. Der § 2 der Zweiten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 20. Januar 1927 (L.-V. Bd. 30, S. 34) wird gleichfalls aufgehoben.

§ 8. Ist vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung die Aufwertungsschuld aus einem aufgewerteten Sparguthaben ganz oder teilweise erfüllt, so gilt das Sparguthaben gleichwohl in Ansehung des Restes des Aufwertungssatzes des von der Erfüllung betroffenen Goldmarkbetrages als fortbestehend.



Lotterieschwindel in früheren Zeiten

Die Lotteraffäre bei der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie und der Prozeß gegen die ungetreuen Beamten Böhm und Schleinstein haben gewaltiges Aufsehen erregt. Nicht allein wegen der großen Zahl der unmittelbar beteiligten Spieler, sondern auch, weil solche Dinge heute im deutschen Beamtentum glücklicherweise zu den großen Seltenheiten gehören. Aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts wird uns nun von einer ähnlichen Betrugs- und Unterschlagungsgeschichte berichtet, die in dem heute bayerischen, damals preußischen Ansbach passierte und durch einen genauen Kenner der damaligen Zustände, den Ritter Karl Heinrich v. Lang überliefert worden ist. Ansbach und Bayreuth wurden 1791 gegen Zahlung einer Jahresrente von Preußen erworben, doch gelangten beide, von den Franzosen 1806 besetzte, Gebiete im Jahre 1810 endgültig in bayerischen Besitz. Der Ritter v. Lang war lange Jahre Regierungsbeamter, erst in preußischen, später in bayerischen Diensten, als Kreisdirektor, zeitweise als Direktor des Reichsarchivs in München. Im ersten Bande seiner Lebenserinnerungen „aus der bösen alten Zeit" erzählt er wie folgt:

Eines Tages besuchte mich ein Sekretär des Königlichen Lottos in Ansbach, um mir anzuvertrauen, wie in dieser Verwaltung großer Betrug gespielt werde; die Lottobeamten setzten selber auf Nummern, nachdem sie schon gezogen waren, indem sie die Bücher verfälschten; sie seien auch mit den Unterkollekteurs zu falschem Spiel verbunden, hätten unter sich die ganze Kasse verteilt und geplündert, und füllten sie nur auf Augenblicke mit gedeckten, zum Teil auch nur nachgemachten Geldrollen, sobald sie von ihrem Freunde, Herrn Kriegsrat M. in Berlin, von dem bevorstehenden Abgange der zur Kassenrevision bestimmten Beamten benachrichtigt würden. Der für seine Person unschuldige Angeber, der aber mit Recht befürchtete, daß ihm seinerzeit sein Schweigen zur Mitschuld angerechnet werden könnte, war es zufrieden, daß ich hierüber dem Herrn von Schuckmann, als Präsidenten, die Anzeige machte und sollte seine Aussage auch noch schriftlich von sich. Diese, an den Generalkontrolleur Grafen von Schulenberg gelangt, bewirkte alsbald, daß dieser, mit Umgehung seines sauberen Sekretärs, des Kriegsrats M., unter der Adresse des Bankierhauses Frege in Leipzig einen Befehl zur unvermuteten schleunigen Kassenrevision und nach Umständen zur Veranstaltung der weiteren Untersuchung nach Ansbach, an Herrn Präsidenten von Dörnberg und den Kammerjustitiarius, gelangen ließ. Als nun diese am Himmelfahrtstage 1802 die Kontors und Kassen versiegeln und das auf allen Lust- und Schmauseplätzen der Stadt zerstreute Personal zusammentreiben ließen, so ergab sich der böse Fund durch den Augenschein der leeren Kasse, durch die sichtbarliche Fälschung der Bücher und das im gewaltigen Erschrecken der überraschten Täter leicht bewirkte eigene Geständnis. Es mochten in dieser betrügerischen Kontroverschwörung, an der nur etwa ein halb Dutzend Beamte der mittleren und untersten Klasse keinen Anteil hatte, nach und nach ein paarmal 100 000 Gulden unterschlagen worden sein, während man den Herren in Berlin versicherte, niemand könne dafür, das Volk in Ansbach hätte ein Sauglück im Spiele; die ungeheure Verschwendung, Fresserei und Großtuerei der Leute war schon längst jedermann in der Stadt aufgefallen, nur nicht dem Herrn Oberfinanzrat Groote, der von einer Zeit zur andern seine Visitations- und Diätenfahrt von Berlin aus machte und sich dann überall von den oberen und unteren Beamten traktieren ließ. Es erfolgte ein langes Strafurteil von Zuchthaus, Festung, Absetzung, Entlassung und einigen gelinden Entfernungen aus dem Bureau des Herrn Grafen von Schulenberg. Einer der geschäftigsten Teilnehmer, Werber und Abrichter, der Unterkollekteur, hatte sich gleich am ersten Tage seines Gefängnisses erhängt. Glücklicher kam ein Kontrolleur und Invalide auf der Plassenburg weg, der, außer dem Zusammenhang mit dieser Geschichte, mit ein paar hundert Talern Lottogelder im Rückstande blieb, aber ohne Gefährde, wie er standhaft behauptete: denn weil das Lotto auf allen Zetteln als die bestimmte Unterstützung der Invaliden paradierte, so glaubte er die bei ihm gemachten Einsätze als seinen Anteil von kurzer Hand aus behalten zu können.

Soweit der Bericht des Ritters v Lang, der auch sonst zur Reinigung des Staatslebens, Verwaltung und Justiz sich die größten Verdienste erworben hat, vor allem durch seine satirische Schriftstellerei. Weit verbreitet und viel gelesen wurden besonders seine „Hammelsburger Reisen", in denen er jede nur denkbare Gelegenheit wahrnimmt, um gegen die unberechtigten Ansprüche des Adels, gegen die Wiedereinführung der Patrimonialgerichte und andere Schäden der Rechtspflege anzugehen. „In den Salons" — so erzählt L. in seinen Memoiren —, „betitelte man meinen Roman anfangs: „Dummes Zeug" .... Auch Se. Majestät — es war König Maximilian I. Joseph — urteilten: „Es ist wahr, es ist lauter dummes Zeug, aber lachen muß man doch darüber." Auf diesen Grund hin, weil der König selber darüber gelacht und weiter lachen wollte, konnte man dem Werke nichts anhaben. Die Herren Polizeiagenten gehörten überall zu meinen besten Freunden, sie saßen überall, wo eine neue Fahrt erschien, dieselbe am ersten und sendeten sie ein, um ein Verbot zu erwirken, aber vergeblich; auch wußte ich mir durch eine gewisse Umsicht, durch bloßes sanftes Berühren, Necken, schnelles Abspringen auf ganz andere Dinge und ein gerechtes Austeilen auf jede Seite, überhaupt dadurch, daß ich nie zornig, sondern nur spaßend und lustig schien, den Rücken frei zu halten. Durch diesen Stoff des Lachens habe ich unfehlbar viel gewirkt und mehr abgestellt, als andere vorher mit den ernstesten Gegenvorstellungen; in wenigen Wochen waren die lächerlichen Würzburger Landessperren abgetan; der feste eigensinnige Entschluß, den veralteten, höchst feudalistischen Codex juris civilis Maximilianei mit den Kreitmayerschen Anmerkungen als allgemeines bayerisches Gesetzbuch einzuführen, ist zuverlässig nur durch die Erzählung, wie ich mich als Oberschreiber des Herrn von Affenthal aus diesem Kodex habe müssen examinieren lassen, und was ich dafür für tolles Zeug, aber meist mit den eigenen Worten des Kodex oder der Anmerkungen geantwortet, abgewiesen und zurückgeschoben worden." Die Drohung, törichte Vorfälle und Verfügungen müßten nächstens in der Hammelsburger Reise vorkommen, wurde ein „ernstlicher Schreck". Langs 1822/23 erschienenes „Birmanisches Strafgesetzbuch" — die Birmanen sind die Biermänner, d. i. die Bayern — unterzieht in Gestalt einer Parodie das Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern vom 16. Mai 1813 und die dazu veröffentlichten „Anmerkungen" einer gründlichen Musterung, bei der der Haupturheber dieses berühmten Gesetzgebungswerkes Anselm Ritter v. Feuerbach und seine Abschreckungstheorie besonders scharf mitgenommen wird. (Näheres findet sich in der Schrift: A. Kesser, Recht und Juristen im Spiegel der Satire. Bad Rothenfelde 1919.) A. K.

Kleine Chronik

Hochantennen blitzgefährdet?

Der Verwaltungsrat der Württembergischen Gebäudebrand-Versicherungsanstalt hat kürzlich zu der häufig aufgeworfenen Frage, ob durch eine Hochantenne die Blitzgefahr für ein Gebäude erhöht wird, in einem Gutachten Stellung genommen. Die Gesellschaft führt darin aus, daß sie die Blitz- und Feuergefahr einer vorschriftsmäßig angebrachten Hochantenne nach ihren bisherigen Erfahrungen nicht höher einschätzt als die einer gewöhnlichen Fernsprechanlage. Demgemäß erhebt die Gesellschaft auch bei den versicherten Gebäuden mit Hochantenne keine Sondergebühr, wenn die Anlage vorschriftsmäßig ausgeführt und die jeweils gültigen Vorschriften für Außenantennen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker eingehalten werden. Die von Haus- und Grundbesitzer-Vereinen in dieser Hinsicht vorgebrachten Befürchtungen sind demnach unbegründet.

Man muß sich zu helfen wissen.

Alle Theaterdirektoren stöhnen. Es ist dies schon eine Berufseigentümlichkeit geworden, die weiter nicht sehr auffällt. Aber man kann nun nicht von allen Theaterdirektoren sagen, daß sie sich zu helfen wissen gegenüber den Nöten unserer Zeit. Von einem ist jetzt bekannt geworden, wie er sich zu helfen gewußt hat. Es ist dies der neue Leiter des Theaters in Baden bei Wien, Direktor Hans Weiß. Er hat eine Art Brockensammlung veranstaltet, d. h., er ließ sich gegen die Zusicherung von Preisermäßigung in der kommenden Saison allerlei altes Gerät und Kleider schenken, die nunmehr einen ganzen Theaterfundus ausmachen. Das Beispiel könnte zur Nachahmung empfohlen werden.

Tragödie auf hoher See.

Ein aufregendes Drama, das sich auf hoher See abspielte, wurde nach der Landung des französischen Frachtbootes „Beausoleil" zu Libreville in Französisch-Aequatorial-Afrika enthüllt. Die „Beausoleil" hatte Havre anfangs September verlassen, und die Fahrt ging glücklich vonstatten, bis an der Elfenbeinküste West-Afrikas der Oberingenieur plötzlich starb. Als das Schiff den Hafen von Gabon im französischen Kongo gerade sichtete, erschien 9 Uhr morgens der Gehilfe des Kapitäns plötzlich an Bord, den Revolver in der Hand, ging auf den Kapitän zu und erschoß ihn. Der drahtlose Telegraphist, der den Knall hörte, sprang sofort hinzu, und der Rasende feuerte zwei Kugeln auf ihn, so daß er tot über der Leiche des Kapitäns zusammenbrach. Der Mörder sprang dann ins Meer und ertrank. Da die „Beausoleil" den Kapitän, den Oberingenieur, den drahtlosen Telegraphisten und den Vertreter des Kapitäns verloren hatte, mußte sie in Libreville Zuflucht suchen.

Feuerland-Expedition des Kapitänleutnants Günther Plüschow.

Kapitänleutnant Günther Plüschow, der aus dem Weltkriege rühmlich bekannte „Flieger von Tsingtau", tritt in diesen Tagen eine abenteuerliche Forschungsreise nach Südamerika an. Die Fahrt geht in einem eigens gebauten Segelkutter von Büsum an der Nordsee über Lissabon und Madeira nach der brasilianischen Küste. Dort wird der Kutter, der den Namen „Feuerland" trägt, einen der großen Häfen anlaufen, worauf sich die Besatzung, das ist der Kommandant Plüschow und drei Begleiter, alles alte Kampfgenossen von Tsingtau, von Plüschows treuem Hund „Schnauferl" ganz zu schweigen, zu einer Expedition in die Urwälder Brasiliens begibt. Nach dieser Unterbrechung wird die Fahrt im Kutter an der südamerikanischen Ostküste bis zur Südspitze des Feuerland-Archipels fortgesetzt. Dort wird ein Flugzeug, das per Dampfer nach Punta Arenas, der südlichsten Station, gebracht wurde, die Gefährten erwarten. Mit Hilfe des Flugzeuges, das den Namen „Tsingtau" führen wird, will Plüschow das bisher noch nicht betretene Innere des Feuerlandes erkunden. Bis zum Abschluß der Feuerlandreise ist die Dauer der Expedition auf 1¼ Jahre bemessen. Sie verspricht eine reiche wissenschaftliche und künstlerische Ausbeute. Plüschow ist mit allem Zubehör für photographische und filmische Aufnahmen ausgerüstet. Einer seiner drei Begleiter ist Kino-Operateur. Plüschow führt auch eine Radio-Empfangsanlage mit, durch die er Nachrichten aus der Heimat aufnehmen kann. Die gesamten literarischen Ergebnisse der Expedition hat sich der Verlag Ullstein, der auch die Kosten trägt, für seine Zeitungen und Zeitschriften gesichert. Nach Durchforschung des Feuerlandes gedenkt Plüschow einen großen südamerikanischen Ueberlandflug anzuschließen, bei dem er die deutschen Siedlungen in den südamerikanischen Republiken besuchen will. Geplant ist zum Abschluß noch eine Weiterfahrt mit dem Kutter nach den Südsee-Inseln. Der Stapellauf des Kutters „Feuerland" findet am 9. Oktober in Büsum statt. Wenige Tage darauf wird der Aufbruch der Expedition erfolgen.

„Deutschlands Weg zur Einigkeit" oder „Das tägliche Brot und die Freiheit" durch Zusammenfassung aller bereits bestehenden sozialen Reichsversicherungen im Rahmen einer staatlichen Arbeitsdienstpflicht. München 1927. — Verfasser: B. Rausch, Ingenieur, München, Goethestraße 43. Druck und Verlag: Graphische Kunst- und Verlags-Anstalt Anton Meindl & Co., Pasing vor München, Preis 0,50 M.



Es ist nicht alles
SALEM GOLD
was glänzt!
Die neuen Salem-Zigaretten mit Goldwappen sind unübertroffene Höchstleistungen.
Vortrefflich bis zum letzten Zug!

4—5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und sonstigem Zubehör gesucht. Miete bis 1000 M. wird gezahlt, evtl. für ein Jahr im voraus. Tauschwohnung (3—4 Zimmer u. Küche usw.) ist vorhanden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13156 an die Geschäftsst. der Landeszig. erbeten.

Widerstandsfähig u. seuchenfest

Schutzmarke
bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Beifütterung von M. Brockmanns gewürztem Futterkalk „Zwerg-Marke" (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose — in Apotheken, Drogerien und einschläg. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch (11138
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr. 12 d
Brockmanns Vieh-Lebertran-Emuls. „Oleosan" verhütet Krampf und Lähme! Wirkt sicher!

Mehrere transportable
Kachelöfen
mit leichten Fehlfarben
20%
unter Preis lieferbar frei Haus.
Lippische Kachelofenfabrik
Paul & Heinrich Gees
Detmold


Schreibmaschinen
Hans Otz, Detmold
6216

180 000.— RM.
Privatgeld auf erste Hypotheken sowie einige Tausend Mark in kl. Beträgen gegen Möbelsicherheit sof. auszuleih. Rückporto erbet. (12665
Beschaffungsstelle Hameln
Gr. Osterfeld 51

Gebe 1 deutsche
Schäferhunde
ab. Tiere sind scharf u. beste Herdehunde.
Rohde, Hillenbreden
Post Grupenhagen
Kreis Hameln a. d. W.

Wir suchen
Pflegestelle
für einen 1 Jahr alten gesunden, prächt. Jungen. Gänzliche Annahme des Kindes (Adoption) ist möglich.
Städtisches Jugendamt
Lemgo

Suche mein
Kind
4—5 Mon. alt, bei gut. Familie gegen Beraütt. in Pflege zu geben.
Gefl. Off. u. Nr. 13153 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Herren-Wohnung
2—3 leere Zimmer
m. Zentralheizung, fließendem Wasser, evtl. auch Bad, in seinem Hause, sehr schön gelegen, alleinstehenden Herrn mit eigenen Möbeln zu vermieten. Auf Wunsch kann auch volle Pension gewährt werden. Gefl. Ang. unter Nr. 12804 a. d. Gesch. d. Lbsztg.

Gesucht in Detmold gutgehendes, modern eingerichtetes, nicht zu großes
Einfamilienhaus
mit kl. Garten und Garage, in bester, ruhiger Wohnlage.
Schriftl. Angeb. erbet. unter Nr. 13117 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Wir suchen noch einige
Jugendliche Arbeiter
per sofort ein. (13119
Küchenmöbelfabrik Huxholl & Co.
G. m. b. H., Detmold.

Küchenmöbelfabrik
im Saargebiet (ca. 75 Arbeiter), sucht zum baldigsten Eintritt einen energischen und zielbewußten
Werkmeister bzw. Betriebsleiter.
Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, welche mit der modernsten Betriebsorganisation der Natur-Küchenfabrikation vollständig vertraut ist.
Hohes Gehalt und evtl. Leistungsprämie wird zugesichert.
Schriftliche Angebote nebst Gehaltsansprüchen und Lichtbild an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 13134 erbeten.

Mehrere tüchtige
Möbeltischler
per sofort gesucht. (13123
Heinr. Bunte, Barntrup i. Lippe
Möbelfabrik

Vertreter
die bei der Privatlandkundschaft gut eingeführt sind, steht eine sehr günstige Verdienstmöglichkeit offen. Schriftliche Angebote u. Nr. 13152 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Zwei gut erhaltene
Irische Oefen
billig abzugeben.
Hakedahler Straße 7.

Boxer
brauner (Rüde), entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Gastwirt Radtke
Stukenbrock bei Lage

Carl Scheinemann
Kriminalsekretär a. D.
Privatdetektiv-Bielefeld
Niederstraße 14 II — Fernsprecher 1901
Intern. Personal- und Handelsauskunftei
Beweisbeschaffungen — Beobachtungen
Ermittlungen und Reise-Begleitungen
Diskret, zuverlässig und sachmännisch
8887

Bilanzsicherer Buchhalter
nur erste Kraft, mit guten Zeugnissen, wenn möglich per sofort nach Detmold gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13114 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Möbel größte Auswahl
kompletteste
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Kochmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 Detmold Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen
(11086

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (15619
Telefon 70 Wesenstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Reichskarte
Karte für die Manöver der 6. Division und des Gruppenkommando. 2
1927
Preis 1.80 M. Vorrätig in der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold.
Die Entschuldigungsscheine für Monat September 1927 (gelber Steuerzettel) für bis zum 15. d. M. an unsere Stadtkämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.
Detmold, den 6. Oktober 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
betreffend die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet mit dem 15. Dezember 1927 ab. Eine Neuwahl ist daher erforderlich:
Die Wahl findet statt:
für die Arbeitgeber und für die Angestellten am Sonntag, dem 27. November 1927, von 9 Uhr nachmittags bis 5 Uhr nachmittags, für den Wahlkreis, umfassend die Verwaltungsämter Detmold und Lippe-Brake-Cappel, sowie die Stadt Horn.
Gewählt wird:
für den Stimmbezirk A, umfassend den Bezirk des Verwaltungsamts Detmold und der Stadt Horn auf Zimmer 11 des Verwaltungsamts in Detmold, für den Stimmbezirk B, umfaß. das Verwaltungsamt Lippe-Brake-Cappel auf der Amtsstube des Verwaltungsamts Stift Cappel.
Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner.
Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.
Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.
Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag, bei dem unterzeichneten Wahlleiter, Kreisinspektor Brenner in Detmold, Verwaltungsamt, einzureichen.
Die genauen Bestimmungen über die Wahlvorschlagsliste, Einreichung und Beschaffenheit der Wahlvorschläge sind in unserer Bekanntmachung in Nr. 70 des Staatsanzeigers enthalten, können aber auch hier eingesehen werden.
Detmold, den 6. Oktober 1927.
Lippisches Verwaltungsamt.
J. V.: Gruner.

Habe die
Antikalli-Behandlung
gegen Magen- und Darmkrebs, innere Geschwüre, Lupus, Tuberkulose usw. der Firma Chem. Fabrik Bernhardt mit übernommen. Sprechstunden pork. Sonntags von 9—1 Uhr. Stets Morgen- und Abend-Urin mitbringen. (13149
Rud. Bringhaus, Heilkundiger
Lemgo in Lippe
Spiegelberg, Kriegerheimstätte, 6. Haus.

Kommentar zur Aufwertungsnovelle
vom 9. Juli 1927
von Rechtsanwalt Dr. Noß, Dortmund
Zum Preise von Mk. 2.10 zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Immobilien.
Geschäftshaus in Detmold: beste Lage. Forderung 30 000 RM., Anz. 15 000 RM.
Villen und Wohnhäuser i. Detmold: v. 17—45 000 RM.
Baulücke: in Detmold, Hiddesen, Hiddesberg. Friedrichshöhe, von 2 bis 12 Mtr.
Geschäftsverkäufe: i. Detmold: Kolonial-, Delikatess-, Konfitüren-, Putz-.
Landhaus b. Detmold: 9 Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung, Zentralheizung, Bad, Stallung, geeignet für Geflügelzs., Hferd. 18 000 RM., Anz. nach Vereinbarung.
Güter in Lippe: 6½, Schffl., 2 Wohnhäuser, geeignet für Sattler oder Installateur, weil solche in der Umgeb. fehlen, Hferd. 16 000 Rm., Anz. 5000 RM.
Gutspachtung in Lippe: 185 Mrg. Uebernahmekapital ca. 30 000 RM.
Güter und Höfe in Lippe: 32, 75, 180, 300 Schffl. bei 15 bis 150 000 RM. Anzahlung.
Güter i. Westf.: 300, 312, 192 Mrg. im Preise v. 160 bis 280 000 RM.
Näheres:
Immobilienbüro
Fritz Tiemann
handelsgerichtlich eingetragene Firma
Detmold-Friedrichshöhe.
Fernruf 1065.
Reflektanten bitte ich Bankauskunft über bestätigten Scheck mitbringen zu wollen, was ich ausdrücklich zur Bedingung mache.

Bei Anzeigen, die
durch
Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Schreibfehler
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927

DAS BAYERISCHE HANDWERK
4977

Feinsten
Herings- und Fleischsalat
Kaviar, Sardinen
echte Frankfurter Würstchen
Feinste Mürbersche Wurst- und Aufschnitt
Fischkonserven
empfiehlt (13143
E. Steller.

Motorräder
4 PS 2. Z. u. 2 PS 2. Z. D., 0,75 PS Fliegweg, preisw. abzugeb. Besicht. Sonntag vorm.
Fr. Mackmann
Pivitsheide

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Leupin-Creme
ges. gesch., vorzgl. Hautpflegemittel, wird i. tausend. Familien m. best. Erfolge angewandt bei
Flechten
Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich bei
Drogerie Kaul, Lemgoer Tor, Kronen-Drogerie Otto Plaas, Bruchstr.
(4978.1)

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linda-Album	2,—
Nixe	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt-Album	1,90
Pers. Kinder-Mode	1,50
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater
Gastspiel des Landestheaters Detmold
Sonnabend, 8. Oktober
20 Uhr
Der größte Schauspiel-Erfolg des letzt. Jahres
Der Patriot
Drama in 5 Akten von Alfred Neumann
Porzellan-Kitt
macht den Schaden wieder gut
Buchhandlung F. Franz

Lippischer Hof
Sonnabend, 8. 10. 20¼

Beizer-Revue
Orig. Leipziger Sänger.
7 vielseitige Darsteller.
3 Stunden Lachsalven.
Vorverkauf: Fr. Ueckermann, Sperrsitz num. Mk. 1.30 — II. Platz Mk. 1.—, incl. Steuer.

Klavierabend Erich Försterling
unter Mitwirkung der Violinvirtuosin
Frl. Anny Schaffer, Düsseldorf
am Dienstag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr im Theatersaal des Kurhauses.
Werke von Beethoven, Paganini, Schumann, Chopin, Liszt, Debussy
Eintrittspreise: Für Inhaber von Kur- u. Sommerkarten 1.— M., für sonstige Besucher 1,50 M. Vorverkauf im Kunstgewerbehaus Uekermann, Marktstraße.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 9. Oktober. (17. n. Trin.) 8 Uhr Frühgottesdienst: Pfarrer Schmidt, Schötmar. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Krumme. ½3 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag: Eine Reise durch Deutsch-Ostafrika in 135 Lichtbildern. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr in der Kirche: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag ½3 Uhr: Ausflug des Frauenhilfsvereins nach dem Krautkruge. Freitag 8 Uhr in der Kirche: Kirchenchor. Sonnabend 8 Uhr im Gemeindehause: Feier des 50jährigen Bestehens des Kirchenchores.
Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 9. Oktober. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Müller. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 6 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Missionsstunde (Vikar Weinhold). Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.
Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisationsversl. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde; Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde (Müller); Frauenstunde (Kanne); Jungmädchenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 8 Uhr: Singen.
Katholische Gemeinde. Sonntag, den 9. Oktober. Frühmesse 8 Uhr, Kindermesse 9 Uhr. Hochamt 10¼ Uhr. Segensandacht 6 Uhr. — An Wochentagen: Schulmesse 7½ Uhr, 2. hl. Messe 8 Uhr.
Schötmar. Sonntag, 9. Oktober. 8 Uhr: Pastor Krumme aus Bad Salzuflen. 10 Uhr: Pastor Schmidt. Sammlung f. d. Pflege der männl. Jugend in Lippe. 3 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbd. Montag, 6 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Schwester Hermine Adam). Dienstag, 2 Uhr: Frauen- u. Mütterstunde; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein u. Jugendbund (Schwester Hermine Adam), Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag 2 Militärkonzerte
Montag: Sonderkonzerte des Herforder Sinfonie-Orchesters. Dienstag: Unterhaltungskonzerte. 8 Uhr: Klavierabend Emil Försterling
Mittwoch: Letztes Militärkonzert. Donnerstag: Unterhaltungskonzert. Freitag: Letztes Sonderkonzert des Herforder Sinfonie-Orchesters.
Sonnabend: Unterhaltungskonzert. 8 Uhr: Kurtheater: „Doktor Klaus".
Die Kurmittelhäuser sind wochentags vormittags von 8—12 Uhr geöffnet.

Rheingold
Inh.: P. Menz **Bad Salzuflen** Telephon 573
Am Sonnabend, dem 8. und Sonntag, dem 9. d. Mts.
Japanisches Blütenfest
Gehenswerte Dekorationen
Sonnabend Tanz bis 2 Uhr
Ausschank von Dortmunder und Münchener Biere
Ortsübliche Preise
Kein Weinzwang
Capitol Jazz-Band-Stimmungskapelle
Sonnabend und Sonntag nachmittag: 5-Uhr-Tanz-Tee.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Heute: Sonderkonzerte des Herforder Sinfonie-Orchesters. 8 Uhr: Kurtheater: „Der Patriot".